MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

10 (6.1.1917) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-171119

Samstag, 6. Januar. Abend-Ausgabe. 1917. — Nr. 10.

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Otto Heinzelmann. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Druck-Adresse: General-Anzeiger Mannheim. Fernsprechen: Redaktion 377, 1449 — Geschäftsstelle 218, 7040 — Buchdruck-Abteilung 341. Postscheck-Konto 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Anzeigenpreis: Die 15-spalt. Nonpareillezeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20. Samstags-Ausgabe: Mittagblatt vorm. 9½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.40 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Postabgeh. M. 3.96. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Wöchentliche Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — „Das Weltgeschehen im Bilde" in Kupfertiefdruck-Ausführung.

Vormarsch über den Sereth.

Neue Operationen an der Grenze Bessarabiens eingeleitet.

Galatz unter unserem Feuer.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 6. Jan. (WTB. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Abendstunden starker Feuerkampf im Yperubogen, auf beiden Sommeufern und in einzelnen Abschnitten der Champagne und Maasfront. Bei Serres nördlich der Ancre drangen im Nachtangriff einige Engländer in den vordersten Graben. Unsere Stoßtrupps holten in der Gegend von Massiges und an der Nordostfront von Verdun Gefangene aus den französischen Linien.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Nach Scheitern seiner Vorstöße am gestrigen Morgen wiederholte der Russe nach heftiger Artillerievorbereitung seine Angriffe mit frischen Kräften zwischen der Küste und der Straße Mitau—Riga. Oestlich der Aa drang er über gefrorenen Sumpf in Bataillonsbreite in unsere Stellung; an allen übrigen Punkten wurde er abgewiesen.

Bei Gegenstößen blieben 900 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand.

Angriffe kleinerer russischer Verbände an zahlreichen Stellen der Dünafront und nördlich des Miadzioleesees hatten keinerlei Erfolg.

Heeresfront des Generaloberften Erzherzog Josef.

Im Südteil der Waldkarpathen starke Feuerkämpfe. Oesterreichisch-ungarische Truppen schlugen nordöstlich von Kirlibaba russische Bataillone zurück.

Südlich des Trotosulatales stürmten bayerische und österreichisch-ungarische Regimenter ausgedehnte Verteidigungsanlagen des Feindes zwischen Cotumba und Mt. Vaslucanu.

Zu den schweren blutigen Verlusten des Gegners kommt die Einbuße von über 300 Gefangenen.

Zwischen Mgr. Casinului und Susitatal wurden mehrere Stützpunkte genommen.

Deutsche Kolonnen dringen nach Säuberung der Höhenstellungen südöstlich von Soveja längs des Tales nach Nordosten vor.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall v. Mackensen

Nach wirksamer Feuervorbereitung stürmten unter Befehl des Generalleutnants von Kühne die Divisionen der Generalleutnants Schmidt von Knobelsdorf (Heinrich) und von Oetinger die stark ausgebauten, mit Drahthindernissen und Flankierungsanlagen versehene Stellung der Russen von Tartaru bis Rimnicenl, nahmen die Ortschaften selbst und drangen über den versumpften Flußabschnitt über den Sereth vor. Der Gegner hält dort noch einige Dörfer, von denen aus er vergeblich Gegenstöße führte. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das magdeburgische Reserve-Infanterieregiment Nr. 26 aus.

Weiter südöstlich nahm das verstärkte Kavalleriekorps des Generalleutnants Grafen von Schmettow Olaneasca, Gulianca und Maxinenl. Vortruppen erreichten den Sereth.

Vor der Donauarmee des Generals der Infanterie Kosch gab der Russe weiteren Widerstand südlich des Sereth in der Nacht vom 4. zum 5. Januar auf und ging, starke Nachhuten opfernd, auf das Norduser zurück.

In Braila drangen von Westen deutsche und bulgarische Reiter, von Osten über die Donau deutsche und bulgarische Infanterie ein. Die wichtigste Handelsstadt Rumäniens ist damit in der Hand der Verbündeten.

In der Dobrudscha hat die dritte bulgarische Armee, der deutsche, bulgarische und osmanische Truppen angehören, unter Führung des Generals Nerezoff ihre Aufgabe schnell und endgültig gelöst. Kein russischer und rumänischer Soldat befindet sich mehr im Lande. Die beabsichtigten Operationen sind eingeleitet; Galatz liegt unter unserem Feuer.

Mazedonische Front

Im Cernabogen Artilleriefeuer, an der Struma Patrouillengeplänkel.

Von See her werden alltäglich die griechischen Küstenstädte zwischen Struma und Mestamündung durch Schiffe der Entente beschossen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die Festung Focsani.

Ueber die Festung Focsani, die jetzt im Vordergrund der kriegerischen Ereignisse steht, wird uns von unserem militärischen Mitarbeiter geschrieben: Die Festung stellt den linken Flügelstützpunkt der befestigten Serethlinie und den rechten Flügelpunkt der Linie Galatz-Focsani dar, die eine Länge von ungefähr 75 Kilometer hat. Durch diese Stellung zwischen den zwei wichtigen Deckungslinien des rumänischen Heeres hat Focsani eine erhebliche Bedeutung. Aus diesem Grunde ist der verhältnismäßig kleine Ort außergewöhnlich stark befestigt und hat auch im Frieden eine starke Garnison. So ist Focsani der Sitz der 6. Territorialmilitärdivision und hat ein Regiment Infanterie und mehrere Kavallerieschwadronen in Garnison. Durch die Lage Focsanis am Rande der östlichen Ausläufer der Waldkarpathen sperrt die Linie Focsani-Galatz den Weg nach der Moldau ab. Focsani wird somit zum Schlüssel- und Drehpunkt des gesamten Festungssystems der Moldau. Die Festungswerke liegen im Bogen um Focsani und stützen sich hauptsächlich auf den Milcovulfluß, der bereits des öfteren in unseren letzten Generalstabsberichten eine Rolle gespielt hat. Der Bogen des Befestigungssystems weist einen Radius von 600 Kilometer auf. Die Hauptfestungswerke legen sich im Norden und Osten bis nach Südosten und Süden vor und stützen sich sowohl im Süden als auch im Norden bzw. Nordwesten auf den Lauf des Milcovulflusses, der Focsani gegen Westen und Süden deckt. Er umfließt die Festung in diesen Richtungen in einem Bogen, um dann in den Putnafluß südöstlich von Focsani zu münden.

Die Festungswerke sind ihrer früheren Anlage nach hauptsächlich gegen einen von Norden und Osten anbringenden Feind, also gegen die Russen, erbaut worden. Sie sind in drei Treffen errichtet, von denen das erste mit einer großen Anzahl von 37 Millimeter-Fahrpanzern und das zweite mit 53 Millimeter-Senkpanzern ausgestattet sind. Im Frieden bestand die Ausrüstung aus gepanzerten 12 Zentimeter-Kanonen und aus Mörserständen sowie aus einer Gruppe von Haubitzen. Diese Friedensmaßnahmen sind aber, wie wir im Verlaufe dieses Krieges schon des öfteren gesehen haben, im Kriege beträchtlich erweitert worden, da sie nur höchst selten den gesteigerten Anforderungen genügten. Besonders die Artillerie-Ausrüstung hat stets eine beträchtliche Verstärkung erfahren. Auch die Erfahrungen, die im Festungskrieg gemacht wurden, sind fast stets von den Feinden verwertet worden, und haben zur Anlage starker Feldbefestigungen geführt, die von kriegserprobten Männern verhältnismäßig schnell ausgeführt werden können. Der Milcovul-Fluß, der gerade gegen unsere von Westen und Süden anmarschierenden Armeen das natürliche Hindernis bildete, ist auch eine geeignete Grundlage für die Ausführung von Feldbefestigungen. Nun ist bereits am 3. d. Mts. das starke Befestigungssystem des Milcovul-Flusses von unseren Truppen genommen und der Milcovul-Abschnitt überwunden worden. Es ist aber anzunehmen, daß noch eine Reihe weiterer Feldbefestigungen zum Schutze dieses Drehpunktes errichtet worden sind. Focsani hat schon in früheren Kriegen eine Rolle gespielt. Hier errang der Prinz von Coburg am 1. August 1789 einen großen Sieg über die Türken.

Die Lebensverhältnisse in Bukarest vor dem Fall.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Januar. (Pr.-Tel., z. K.) Die Neue Züricher Zeitung meldet aus Jassy: Aus dem Munde der walachischen Flüchtlinge erfährt man immer schrecklichere Einzelheiten über die Lage in Bukarest und den übrigen Städten der Walachei in den letzten Wochen und Tagen vor der Besetzung. Brot war selten und nur zu sehr hohen Preisen zu erhalten, aber Zucker, Holz, Fleisch und Kleidungsstücke konnte auch um teures Geld nicht erreicht werden. Aus einer Verordnung des Kriegsministers in den letzten Tagen vor dem Fall von Bukarest geht hervor, daß die Requisitionen in einer kaum denkbaren Form durchgeführt wurden, so daß es notwendig erschien, unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die Viehrassen am Aussterben sind, die Inanspruchnahme des Viehes etwas einzudämmen. Die in vielen Distrikten ausgebrochenen Viehseuchen taten das Übrige, um der Fleischversorgung die größten Schwierigkeiten zu bereiten. Uebrigens war auch die Cholera einige Zeit in Bukarest, Galatz und Braila in einzelnen Stadtteilen verbreitet, doch soll die Seuche rasch zum Stillstand gebracht worden sein.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. (Priv.-Tel. z. K.) Die N. Z. N. melden aus Petersburg: Der amtliche „Ruski Invalide" schreibt: Ruhe tritt an den Fronten nicht ein. Alles verspricht, daß der Winter noch weitere Operationen bringen wird. Der erste Akt von Rumäniens Tragödie ist nunmehr beendet. Die Deutschen haben bedeutende Vorteile eingeheimst und strategische Stellungen von gewaltiger Stärke geschaffen. In den neuen Kampf traten unsere Feinde mit verkürzter Front und unwesentlich verminderter Stoßkraft, wodurch unsere Lage außerordentlich erschwert wird.

Ein feindlicher Transportdampfer versenkt.

Berlin, 6. Jan. (WTB. Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote versenkte am 23. Dezember im östlichen Mittelmeer einen bewaffneten, von Kriegsfahrzeugen begleiteten feindlichen Transportdampfer von über 5000 Tonnen durch Torpedoschuß.

Die Krise in Griechenland

Die Politik des Hinhaltens.

London, 6. Januar. (WTB. Nichtamtl.) Das Reutersche Büro meldet aus Athen vom 3. Januar: Die früheren Ministerpräsidenten, mit denen der König beratschlagte, hatten einstimmig erklärt, daß die Forderungen der Entente in der gegenwärtigen Form nicht gebilligt werden können, da diese auf das Eingeständnis hinausliefen, daß der Plan bestehe, Sarrails Nachhut anzugreifen. Die Regierung beschloß im Einverständnis mit der Krone, gewisse Teile der Note der Entente zu verwerfen, sei aber geneigt, über die anderen Bedingungen zu verhandeln.

London, 6. Januar. (WTB. Nichtamtl.) Das Reutersche Büro meldet aus Athen vom 3. Januar: Die griechische Regierung erklärte anläßlich der Nichtannahme der Ententenote, daß sie der Entente nicht den Krieg erkläre, sondern sich den Zwangsmaßregeln unterwerfen werde im Vertrauen darauf, daß die Mächte schließlich einsehen werden, daß die Blockade eine unverdiente Strafe für die Ereignisse am 1. Dezember seien, die auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei, da die Armee ohne Rücksicht auf die Regierung beschlossen habe, sich der Auslieferung des Kriegsmaterials zu widersetzen. Was die Gefangenhaltung der Venizelisten betreffe, so sei der König zwar bereit, einige der Gefangenen zu begnadigen, die Verfassung verhindere ihn aber, sich in gerichtliche Verfahren zu mischen, ehe Urteile gefällt seien. Nach der Ententediplomatie zu urteilen, sei die Lage nicht beruhigend, der Ton der Athener Presse sei sehr feindselig, während der Einfluß der Blockade sich immer mehr fühlbar mache. Die Verteilung des Brotes, das aus einer Mischung von Weizen und Gerste hergestellt werde, stehe unter strenger Aufsicht. Die Lebensmittel seien außerordentlich teuer, sodaß sie für die ärmeren Klassen unerreichbar seien.

Brot- und Mehlknappheit.

London, 6. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Telegraph meldet aus dem Pyräus vom 29. Dezember: Die Geschäfte der Bäckereien im Pyräus seien gestürmt worden. Auch in Athen seien große Unruhen. Für die Armee werden große Mehlmengen eingelagert, die Regierung wolle die Vorräte nicht herausgeben.

Die Eisenbahnbrücke südlich von Larissa durch Reservisten gesprengt.

London, 6. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Daily Telegraph erfährt aus Syra vom 4. Januar, daß die Reservisten die Eisenbahnbrücke südlich von Larissa in die Luft sprengten, um weitere Truppenverschiebungen nach dem Peloponnes zu verhindern. Ferner berichtet das Blatt, daß das Vermögen des Generals Danglis, das bei der Nationalbank deponiert, und einige kleinere Geldsummen, die Venizelisten gehörten, beschlagnahmt werden. Die Verhaftungen der Venizelisten dauern fort. Der Truppentransport nach dem Peloponnes geht langsam vor sich, bisher wurden 7000 Mann und nur 30 Geschütze dorthin gebracht.

Steigerung der Kampftätigkeit an der mazedonischen Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Januar. (P.-Tel., z. K.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen aus Mailand berichtet die Corriere d'Italia aus Saloniki, das feindliche Artilleriefeuer auf Monastir würde sich von Tag zu Tag steigern. Die serbischen Zivilbehörden haben Monastir wieder verlassen. Auch an der ganzen übrigen mazedonischen Front wachse die Bedrohung durch die feindliche Verstärkung. Unmittelbar bei Monastir zogen sich vorgeschobene Ententeabteilungen unter dem feindlichen Drucke zurück.

MARCHIVUM

Der Kriegsrat in Rom.

Geht Cadorna?

c. Von der schweizer. Grenze, 6. Januar. (Priv.-Tel. z. N.) Der Züricher Tagesanzeiger schreibt: Ob und wie weit die Gerüchte von einem Wechsel in der Oberleitung des italienischen Heeres und der Aufgabe des mazedonischen Feldzuges mit der Anwesenheit des englischen und französischen Ministerpräsidenten und des russischen und englischen Militärbevollmächtigten in Rom zusammenhängt, ist einstweilen noch nicht zu sagen, aber ohne gewichtige Gründe wäre diese auffallende Romreise gewiß nicht erfolgt. Es ist ja kein Geheimnis, daß General Cadorna in den leitenden englischen und französischen Kreisen nichts weniger als persona grata ist, weil an seinem Einspruch alle Versuche, Italien zu einer stärkeren Kriegshilfe außerhalb Italiens zu veranlassen, gescheitert sind. Auch in Italien selbst hat der Generalissimus eine starke politische Gegnerschaft, da er den Krieg gegen Oesterreich nur nach militärischen und ohne Rücksichtnahme auf politische Gesichtspunkte führen will. So sind die Eroberung von Görz und der Angriff auf die Karsthöhe nach Aeußerungen im italienischen Parlament gegen den Willen Cadornas erfolgt. Ob der als Nachfolger in Aussicht genommene General Porro sich gefügiger erweisen und bessere militärische Probleme stellen wird, muß sich zeigen, wenn der Wechsel Tatsache geworden ist.

London, 6. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Amtliche englische Meldung. Lloyd George und Lord Milner sind mit ihren amtlichen Ratgebern in Rom eingetroffen, um mit der französischen und italienischen Regierung an dem Meinungsaustausch über die allgemeine Lage teilzunehmen.

Die Friedensbestrebungen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Januar. (Pr.-Tel., z. N.) Nach schweizer Blättermeldungen ist eine gemeinsame Intervention der sozialdemokratischen Parteien der neutralen Länder bei den Parteien in Paris und London für die Aufnahme von unmittelbaren Friedensbesprechungen zwischen den Kriegführenden geplant.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Januar. (Pr.-Tel., z. N.) Nach schweizerischen Korrespondenzmeldungen berichtet die Lyoner „Nouvelliste", der am 12. Januar wieder zusammentretenden französischen Kammer liege ein von 68 Abgeordneten der sozialistischen Minderheit unterzeichneter Antrag an die Regierung in Sachen der Antwortnote der Regierung auf das deutsche Friedensangebot vor.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. (Priv.-Tel. z. N.) Die „Neuen Züricher Nachrichten" melden aus Amsterdam: „Daily Mail" berichtet aus Washington: Die amerikanische Regierung ist von der Ablehnung Spaniens, sich an dem Friedensschritt zu beteiligen, sehr unangenehm berührt, da man glaube, daß hierdurch das Prestige der Vereinigten Staaten in Südamerika erheblich geschädigt werde.

c. Von der schweizerischen Grenze, 6. Jan. (Priv.-Tel. z. N.) Nach schweizer Korrespondenzmeldungen aus London hat die englische Regierung am 2. Januar ein Verbot aller weiteren Friedenskundgebungen im vereinigten Königreich erlassen. In den letzten 8 Tagen fanden in der Grafschaft London nicht weniger als 36 öffentliche Friedenskundgebungen statt.

Flandern das Losungswort.

In einem Neujahrsbrief an den Landgerichtsrat Otto Haendler in Koblenz hat der Koblenzer Zeitung zufolge, Großadmiral von Tirpitz erklärt: für 1917 sei Flandern das Losungswort.

Wie man in England den Wert der deutschen Flotte beurteilt.

Als Lloyd George am 19. Dezember im Parlament das deutsche Friedensangebot mit seinen Argumenten von „Reparation", „Restitution" und „Guarantees" zu entwerten versuchte, und dabei nachdrücklichst die Leistungen der verbündeten Heere unterstrich, unterbrach ihn Admiral Meux mit dem Hinweis, daß hier zunächst einmal die alles überragenden Verdienste der englischen Flotte Erwähnung verdienten. Der Premierminister kam der etwas ungewöhnlichen Aufforderung gehorsam nach, er zollte nachträglich, wie die „Morningpost" vom 21. Dezember sich ausdrückt, „den glänzenden Leistungen der Flotte den althergebrachten Tribut". Ihr allein sei es zu verdanken, daß die Verbündeten bis jetzt den Krieg hätten durchhalten können. Mit dieser Feststellung ist die „Morningpost" durchaus einverstanden, sie wendet sich dann aber sofort in einem heftigen Angriff gegen die bisherige englische Regierung.

Hätte diese die eigentliche Aufgabe der Flotte richtig erkannt und ihr die volle Ausnützung ihrer Kampfmittel gestattet, so wäre der Krieg aller Wahrscheinlichkeit nach jetzt längst zu Ende. Das Volk müsse endlich erfahren, ob die gegenwärtige Regierung auf einem anderen Standpunkt stehe. Denn „eins ist sicher, die Unmöglichkeit, einen Sieg zur See zu erringen, ist gleichbedeutend mit einer Niederlage zur See. Ein entscheidender Sieg heißt aber Vernichtung der feindlichen Flotte oder zum mindesten ihre völlige Lahmlegung". Man wendet zwar oft ein, daß, solange die deutsche Flotte in ihren Häfen liege, ihre Zerstörung nicht ausführbar sei und daß sie somit ja auch völlig lahmgelegt sei.

„Unglücklicherweise aber ist die Ansicht, die deutsche Flotte sei ausgeschaltet, grundfalsch. Die Folgerung daraus ist also gleichfalls irrig. Daraus aber ergibt sich der Satz, daß die gegenwärtige Lage die Zerstörung der deutschen Flotte, ob nun möglich oder nicht, gebieterisch fordert." Die Notwendigkeit dieser Aufgabe völlig zu verstehen, sei zunächst wichtiger als sich über ihre Ausführung Gedanken zu machen. Letztere müsse man ruhig den Fachleuten überlassen. Bisher habe man den Hauptzweck eines jeden Seekrieges, nämlich die Zerstörung der feindlichen Flotte in geradezu unverständlicher Weise verkannt. Man huldigte der Auffassung, der Hauptzweck einer Flotte sei die Bewachung der Handelswege und ihren Schutz sicherzustellen". Man übersah dabei völlig, daß dies nur nach einem entscheidenden Siege über die feindliche Flotte zu erreichen sei. So führte Churchill in seiner letzten Rede aus, die Hauptaufgabe der Flotte sei die Aufrechterhaltung der Blockade, was doch schließlich dasselbe bedeute wie die Sicherung der Seestraßen. Er sagte weiter, daß eine Flotte unmöglich die Versenkung von Handelsschiffen durch Torpedos oder Minen verhindern könne." In diesen beiden Behauptungen offenbart sich eine völlig falsche Auffassung von den Aufgaben der Seekriegführung. Eine Blockade aufrechterhalten, heißt doch heißen, zu verhindern, daß auch nur ein einziges Schiff einen bestimmten Seemann befährt. Dies ist nach Ansicht des ehemaligen Premiers die Hauptaufgabe der Flotte. Zu demselben Atemzuge erklärt er aber auch, ihre Erfüllung sei eine Unmöglichkeit. Und selbstverständlich ist dies der Fall. Solange die feindliche Flotte noch schwimmt oder nicht völlig ausgeschaltet ist, wird es weiterhin unmöglich bleiben, unsere Handelsstraßen zu sichern. Denn die Schlachtflotte des Feindes erstreckt ihren schützenden Wirkungskreis über eine bestimmte Zone, innerhalb deren die leichten Streitkräfte und Unterseeboote sich ungestört betätigen können. Die feindliche Flotte schützt auch die Stützpunkte für ihre Unterseeboote. Dies wird besonders einleuchten, wenn man die Verhältnisse einmal umkehrt. Wäre die Schlachtflotte des Feindes zerstört, seine Stützpunkte von uns genommen oder abgesperrt, so wäre der Unterseebootskrieg zum größten Teil, wenn nicht schon völlig, erledigt. Dieser Erfolg würde aber das Scheitern der letzten Hoffnung Deutschlands und schließlich den Besitz der Seeherrschaft für die Flotten der Alliierten bedeuten, auf die sie bisher infolge der Unterseeboots- und Minenverwendung keinen Anspruch zu erheben berechtigt sind. Die Seeherrschaft hat für die Verbündeten eine größere Wichtigkeit als selbst die Niederzwingung der feindlichen Armeen."

Man möge bedenken, führt die Morningpost weiter aus, wie die Lage sich gestalten würde, falls der Sieg zu Lande errungen, die feindliche Flotte aber noch intakt geblieben sei. Gerade aber eine solche Lage bezüglich seiner Flotte sei Deutschland zu erhalten bestrebt, und darin sei es in unverantwortlicher Weise durch die bisherige britische Regierung unterstützt worden. Träte dieser Fall ein, so werde die Lage der Alliierten genau so sein wie vor dem Kriege. Rußland, Frankreich und Großbritannien seien dann weiter der Bedrohung durch einen furchtbaren Gegner ausgesetzt. Dies würde die Völker weiter zu ungeheuren Ausgaben für ihre Flotten treiben, einen beständigen Zustand der Unsicherheit hervorrufen und die Freiheit der Meere auch weiterhin illusorisch machen. „Der Premierminister," so schließt der Artikel „hat uns erzählt, daß die Vernichtung unserer Schiffahrt gewissermaßen das Durchschneiden der Hauptschlagader am Körper der Nation bedeute, und darin hat er recht. Aber wissen möchten wir, ob Lloyd George einsieht, daß die einzige Möglichkeit, einen solchen Eingriff in das Leben des Volkes zu verhüten, darin liegt, den Mörder zu vernichten und seinen befestigten Schlupfwinkel in Besitz zu nehmen."

Der verbissene Haß, der aus den Schlußzeilen der „Morningpost" hervorleuchtet, kann uns recht gleichgültig sein. Sie predigen in Uebereinstimmung mit den Forderungen der Presse sämtlicher uns feindlichen Länder und ihrer Staatsmänner die Vernichtung der deutschen Flotte, nach Ansicht der „Morningpost" der letzten Hoffnung Deutschlands, deren Zerstörung den Krieg längst beendet haben würde. Wir nehmen mit Befriedigung Kenntnis davon, daß die deutsche Flotte für die uns um mehr als das vierfache überlegenen Seestreitkräfte unserer Feinde einen furchtbaren Gegner bedeutet. Besonders wertvoll aber ist es für eine Würdigung der Bedeutung unserer Schlachtflotte in den weitesten Kreisen unseres Volkes, was hier ein angesehenes Blatt des seegewaltigsten Volkes der Erde über die Rolle der „Main Fleet", der Großkampfschiffe ausführt. Sie bilden die Basis, auf der allein sich die Betätigung unserer leichten Streitkräfte, vor allem diejenigen unserer Unterseeboote, so glänzend entfalten konnte. Dieser Schutz erstreckt sich bis an die feindlichen Küsten, letzten Endes bis jenseits des Ozeans, denn sie bindet einen großen Teil der feindlichen Seestreitkräfte, die anderenfalls zur Bekämpfung unserer Unterseeboote frei würden, an die Stützpunkte des Feindes und an seine Küsten.

Eine verfehlte Kritik.

I.

Wiederholt haben sich in letzter Zeit fortschrittliche Organe bemüht, die Haltung ihrer Partei gegen den Großadmiral von Tirpitz in der Unterseebootfrage auszuspielen. Noch kürzlich machte wieder der Versuch, die Fortschrittler als die weitausschauenden Förderer des U-Bootes hinzustellen, die Runde durch die fortschrittliche Presse. Eine Reihe von Aeußerungen, die im Reichstage und im Hauptausschusse vor Jahren über den Bau von Unterseebooten gefallen sind, wurden aneinandergereiht, um damit zu erweisen, daß frühzeitig nur die fortschrittlichen Abgeordneten die Bedeutung und die Notwendigkeit des Baues von Unterseebooten erkannt und vertreten hätten. Schon die Methode der Beweisführung ist anstößig und unzulänglich. Mit einzelnen, aus dem Zusammenhang gerissenen Sätzen und Zitaten läßt sich kein zutreffendes Bild der Verhandlungen geben, geschweige denn objektiv darlegen, welche Gründe und Gegengründe für das Verhalten des Reichsmarineamts vor Jahren maßgebend gewesen sind, zunächst mit dem Bau von Unterseebooten zurückzuhalten und später mit Volldampf die Schaffung einer deutschen Tauchbootflotte in Angriff zu nehmen. Um falschen Urteilsbildungen entgegenzutreten, erscheint deshalb eine kurze sachliche Klarstellung angebracht.

Die fortschrittlichen Auseinandersetzungen mit Herrn von Tirpitz greifen bis in das Jahr 1904 zurück. Zur Beurteilung der Frage, ob man damals Unterseeboote bauen sollte, war von ausschlaggebender Bedeutung die Voraussetzung, welchem militärischen Verwendungszweck die Boote dienen sollten und konnten. England und zum Teil auch Frankreich, bauten ihre Unterseeboote, weil sie in ihnen ein geeignetes Mittel zur Küstenverteidigung zu sehen glaubten. Diese Küstenverteidigung lag in England früher in den Händen des Landheeres. Da die Armeeleitung für den Kriegsfall aber in starkem Maße mit Minensperren arbeiten mußte, diese andererseits vor den englischen Häfen eine Erschwerung und Gefährdung der englischen Schiffahrt bedeutet haben würden, übernahm die Admiralität die Aufgabe, die Küstenverteidigung mit wesentlich anderen Mitteln durchzuführen. Hierfür schien nach englischem Marineurteil das Unterseeboot eine wesentliche Rolle übernehmen zu können. Der große Lehrmeister Krieg hat allerdings bewiesen, daß dieses Urteil ein irriges war. Die deutsche Admiralität versprach sich von vornherein keinen Wert von dem Unterseeboot als Waffe zur Verteidigung der deutschen Küste und hat sich damit nicht geirrt. Ausschlaggebend erschienen ihr verschiedene Gründe. Einmal sind die deutschen Flußmündungen und Küstengewässer für die kriegsgemäße Verwendung des Unterseebootes zu flach und zu schlammig und daher wenig geeignet, andererseits glaubte die Marineleitung den Küstenschutz mit den anderen Verteidigungsmitteln so sicher gestalten zu können — auch diese Tirpitzsche Schätzung hat sich im Kriege als richtig erwiesen —, daß sie des Unterseebootes als Küstenverteidigungswaffe entraten zu können glaubte. Noch eine dritte Vorfrage trat hinzu. Welcher Art würde für den Kriegsfall die englische Blockade sein? Würde dieselbe unmittelbar vor die deutschen Nordseeinseln gelegt werden oder in weiter Entfernung im Kanal und nördlich und östlich der englischen Küsten zur Durchführung gelangen? Die Marineleitung stellte sich auf den Standpunkt der weiten Blockade, während die Anhänger einer entgegengesetzten Anschauung den frühzeitigen Bau von Unterseebooten förderten, weil sie für den Ernstfall mit der engen Blockade rechneten. Ein Küstenunterseeboot genügte deshalb den Voraussetzungen der deutschen Admiralität nicht. Sie wies im offensiven Charakter zu, der ja auch ganz dem Wesen der Waffe entspricht. Für Herrn von Tirpitz kam deshalb nur das Hochsee-Unterseeboot als den Interessen unserer Kriegführung entsprechend in Frage, das bis zu den englischen Küstengewässern vorstoßen und den Torpedokrieg auf die Hochsee hinaustragen konnte. Da sich die Tirpitzschen Voraussetzungen als richtig erwiesen haben, rechtfertigt sich von selbst das Programm des Großadmirals, dem Bau von minder leistungsfähigen Unterseebooten Widerstand entgegenzusetzen und die ganze Energie auf das Ziel, ein Hochseeboot zu schaffen, zu beschränken. Hätte sich das Reichsmarineamt in der Durchführung dieses Programms beirren lassen, so wäre nicht nur eine ganze Reihe von heute unbrauchbaren Booten gebaut und damit viel Geld verplempert worden, sondern es war auch viel wertvolle Zeit verloren und die Gefahr heraufbeschworen, überhaupt auf ein solches Geleise zu geraten und die Schaffung brauchbarer Hochseeboote bis zum Beginn dieses Krieges zu verpassen. Herr von Capelle hat am 5. April 1916 in dem Hauptausschuß des Reichstages, wie die „Norddeutsche Allgemeine", um Mißverständnissen vorzubeugen, zu den Darlegungen von fortschrittlicher Seite ergänzend mitteilt, darauf hingewiesen, daß die englischen und französischen U-Boote aus der Zeit des freisinnigen Baueifers im Krieg nicht die geringste Rolle gespielt haben, während die deutschen U-Boote in ihrer Leistungsfähigkeit bei Ausbruch des Krieges allen anderen weit voraus waren. Das ist, so sagt der Staatssekretär von Capelle, ein Beweis dafür, wieviel richtiger Tirpitz sah, als seine fortschrittlichen Kritiker. Er baute nicht das leistungsunfähige Küstenunterseeboot, sondern erst das Hochseeboot, dessen Leistungsfähigkeit als Waffe sich in diesem Kriege so glänzend bewährt hat.

Bevor ein Hochseeboot, wie es Tirpitz anstrebte, aber gebaut werden konnte, waren verschiedene technische Schwierigkeiten zu überwinden, die wesentlich in der Motor- und Periskopfrage beruhten. Die Franzosen bauten ihre ersten U-Boote mit Benzinmotoren. Bei der gleichzeitigen Erzeugung und Verwendung von Elektrizität im U-Bootsraum war damit die ständige Explosionsgefahr der sich fortgesetzt bildenden Benzingase verbunden, wie ja die vielen Tauchbootskatastrophen in der französischen Marine bewiesen haben. Dieses Unterseeboot mit dem Benzinmotor lehnte Tirpitz deshalb von vornherein ab, und er ging erst zum Bau von Unterseebooten über, nachdem es nach vielen Bemühungen gelungen war, einen brauchbaren Petroleummotor zu schaffen. Die Erfahrungen und Fortschritte, die die Franzosen in der Motorfrage machten, wurden währenddessen auf das genaueste verfolgt. Als dann aber ein verwendungsfähiger und ausreichend starker Petroleummotor in Deutschland konstruiert war, nahm die deutsche Marineleitung unter Tirpitz sich des Baues von Unterseebooten mit der allergrößten Energie an. Im Hauptausschuß, im Dezember 1907, erklärte Tirpitz, daß die Marineverwaltung keinen Augenblick mehr versäumt habe, als die Seefähigkeit der Unterseeboote erwiesen war. Diese energische Bautätigkeit hat uns dann die großartige Entwicklung des deutschen Hochsee-Unterseebootes gebracht. Als der Krieg begann, besaßen wir im Gegensatz zu unseren Feinden eine stattliche Zahl leistungsfähiger Unterseeboote. Diese Leistungsfähigkeit ist im Kriege weiter gesteigert, aber doch auch wesentlich nur durch den Ausbau des Unterseebootes Tirpitzschen Types, der Konstruktion, die wir zu Kriegsbeginn besaßen. Bei der hervorragenden Bewährung des bei Kriegsausbruch vorhandenen Tauchbootes lag ja auch keine Veranlassung vor, die erprobte Grundlage für den Unterseebootbau preiszugeben. Daß Herr von Tirpitz selbstverständlich im Hauptausschusse nicht vorzeitig den weit geförderten Stand der Entwicklung der deutschen Unterseeboote preisgeben konnte, liegt klar auf der Hand. Es konnte ja auch nicht darauf ankommen, die eine oder andere Wißbegier zu befriedigen, sondern die Hauptsache war, daß wir zu Kriegsbeginn ein hervorragend brauchbares U-Boot im Gegensatz zu unseren Feinden besaßen. Alle Versuche, die Tirpitzschen Verdienste zugunsten des Parteikontos zu verkleinern, scheitern deshalb als unmöglich. Wenn in irgendeiner Frage nach großen, selbstgewählten und durch die Wucht der Tatsachen glänzend bewährten Zielen gearbeitet worden ist, dann gerade in der Schaffung der deutschen U-Bootflotte durch den Großadmiral von Tirpitz. Mit seinem Namen bleibt deshalb auch auf ewige Zeiten der unvergängliche Kriegsruhm verbunden, den die deutschen Unterseeboote in den letzten 2½ Jahren geerntet haben. Dabei wirkt es unfreiwillig komisch, daß gerade diejenigen, die ihre Liebe für das Unterseeboot so früh entdeckt haben, von der vollen Ausnutzung dieser Waffe jetzt im Kriege, durch rücksichtslose Einsetzung ihrer Macht, bisher nichts wissen wollten.

II.

Wenn man dem Streit zwischen Tirpitz und den fortschrittlichen Liebhabern des U-Bootes tiefer auf den Grund geht, so stößt man bald auf die grundsätzliche Gegnerschaft zum Tirpitzschen Flottenbauprogramm überhaupt, zur Schaffung der deutschen Hochseeflotte. Am 30. Januar 1908 bedauerte der Abgeordnete Leonhart im Reichstage den nach seiner Ansicht verspäteten Bau von Unterseebooten mit der Erklärung: „Für eins der Schiffe der Kaiserklasse hätte man 10 Unterseeboote bauen können.". Der Abgeordnete Erzberger sprach sich im April 1912 im Reichstage dahin aus, daß ohne das feste Gefüge des Flottengesetzes die Freisinnigen vermutlich einige Großkampfschiffe gestrichen und dafür den Bau von Unterseebooten verlangt hätten. Der Wunsch, weniger Linienschiffe zu bauen, als Tirpitz für notwendig hielt, war in der Tat der Vater der vorzeitigen fortschrittlichen Liebe für den Bau von Unterseebooten. Und auch in dieser Frage kann es nur als ein Glück bezeichnet werden, daß der Großadmiral von Tirpitz sein Flottenbauprogramm unverkürzt durchsetzte. Was uns diese Hochseeflotte jetzt im Kriege bedeutet, hat nicht nur der glänzende Sieg am Skagerrak bewiesen. Auch in ihrer erzwungenen Untätigkeit ist die deutsche Hochseeflotte von überragender Bedeutung für den ganzen bisherigen Gang des Weltkrieges geworden. Ihr verdanken wir die Unangreifbarkeit unserer Küsten, ihr den unzulänglichen englischen Flotteneinsatz auf allen Meeren, die nicht das Mutterland umspülen. Die Dardanellenkatastrophe wurde unabwendbar, weil Englands Riesenflotte unter dem Druck der deutschen Hochseeflotte daheimbleiben mußte und nicht mit ihrer ganzen Macht eingesetzt werden konnte. Der gefahrdrohende Aufstieg Japans im fernen Orient ist ein weiteres englisches Verlustkonto, das auf die gefahrdrohende Existenz der deutschen Hochseeflotte zu setzen ist. So schnürt die deutsche Hochseeflotte Englands Bewegungsfreiheit in diesem Kriege ein. Ja, wenn sie nicht wäre! Wenn sie nicht wäre, hätte England leichtes Spiel; wir hätten es sicher bitter bereuen müssen, wenn unsere Marinepolitik nach dem Plane des Abgeordneten Leonhart gemacht worden wäre, wenn wir statt der Linienschiffe Unterseeboote gebaut hätten, nur eine Schiffsart, und nicht beide!

Es bleibt das unvergängliche historische Verdienst des Großadmirals von Tirpitz, daß wir durch seine Friedensrüstung überhaupt den Krieg gegen England führen konnten. Und nur unter Einsetzung der Waffen, die er uns für diesen Krieg geschmiedet hat, wird es uns gelingen, den brutalen englischen Widersacher vollends zu besiegen.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem ✠ ausgezeichnet

Vizefeldwebel Karl Kloß beim Landwehr-Inf.-Regt. 40, unter gleichzeitiger Beförderung zum Leutnant d. R., für tapferes und vorbildliches Verhalten vor dem Feinde.

*

Sonstige Auszeichnungen.

Vizefeldwebel Robert Kaisch, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Sohn des Tiefbauingenieurs J. Kaisch hier, erhielt die Hessische Tapferkeitsmedaille.

Verleihung des Kriegshilfekreuzes mit Eichenkranz.

Der Großherzog hat unterm 13. November v. Js. einer großen Anzahl Persönlichkeiten das Kreuz für freiwillige Kriegshilfe 1914/16 (Kriegshilfekreuz) mit Eichenkranz verliehen. Die Liste wird nunmehr in der letzten Nummer der „Karlsr. Ztg." veröffentlicht. Die Auszeichnung wurde u. a. verliehen:

dem Zugführer Pfarrer a. D. Heinrich Schemenau in Heidelberg;

dem Gruppenführer: Zehramtspraktikant Wilhelm Berg in Mannheim;

den Krankenträgern: Packer Georg Hoppner in Laudenbach, Küfer Joseph Böhm in Mauer, Fabrikarbeiter Joseph Wolf in Mannheim, Taglöhner Joh. Bischof in Ziegelhausen;

den Pflegern: Müller Friedrich Kühner in Mauer bei Heidelberg, Schuhmacher Adam Schäfer in Kirchheim bei Heidelberg, Expedient Georg Arndt in Heidelberg, Friseur Karl Grund in Neudorf, Metallschleifer Heinrich Mörschel in Walldorf, Heizer Ludwig Münch in Fahrenbach, Fabrikarbeiter Georg Sauer in Leutershausen, Friseur und Heilgehilfe Richard Zuhnemer in Heidelberg, Zeichenlehrer Emil Lehmann in Heidelberg, Säger Heinrich Zimmermann in Pleutersbach, Heilgehilfe Daniel Dreithaupt in Heidelberg, Elektromonteur Leonhard Raab in Mannheim-Neckarau, Schmied Georg Betz in Rohrbach b. H., Zigarrenmacher Friedrich Gattner in Bammental, Schreinermeister Ernst Horsch in Schriesheim, Spengler Johann Balbach in Schwetzingen, Lackiermeister Fritz Baumann in Heidelberg, Maurer Adam Elsner in Handschuhsheim;

den Krankenpflegerinnen: Therese Bildstein, Emilie Trautwein, Anna Bandermann, Karoline Helfer, Käthe Hutbert, Marie Mors, Marie Neubecker, Lina Scheffner, Berta Schneider, Hilda Reininger, Priska Traber, Marie Fath, Elise Götz, Susanne Jakobi, Elise Jock, Christine Schmidt, sämtlich in Mannheim; Anna Moll in Weinheim; Anna Koch, Elise Wieland, Marie Albert, Marie Baumstark, Johanna Danker, Eva Fieser, Elise Fleck, Luise Herrmann, Anna Jörger, Barbara Kief, Marie Platz, Gannchen Schneider, Gannchen Schuppel, Anna Seng, Emma Wolf, Toni Schaaff, Rosa Leis, Joha. Schlindwein, Ida Seifried, Luise Stolz, Frau Hauptmann Margarete v. Freyberg, Wwe., geb. von Sulzer-Wart, Leopoldine Fritsch, Helferin Irene Erbach, Helferin Grete Marx, sämtlich von Heidelberg; Marie Knäbel, Lina Mahr, Rosa Moser und Hilda Ochs von Ludwigshafen; Frieda Roth in Dilsberg, Emmi Zeitler in Neckarsteinach.

* **Militärische Beförderung.** Herr Fritz Rapp, Offizierstellvertreter in einem Feldartl.-Regt., Sohn des Herrn Fr. Rapp, Waldparkstraße 12, wurde zum Leutnant d. Res. befördert.

* **Angestellt** wurde der Inhaber des auf 1. April 1917 aufgehobenen Notariats Baden III, Notar Dr. Karl Rappler, mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts für den Amtsgerichtsbezirk Wiesloch unter Zuweisung des Notariats Wiesloch I.

* **Versetzt** wurde Justizaktuar Franz Schlaberer beim Amtsgericht Stockach zur Staatsanwaltschaft Konstanz, Justizsekretär Joseph Heinrich beim Amtsgerichte Durlach in gleicher Eigenschaft zum Amtsgericht Ettenheim, Justizaktuar Karl Weiß beim Amtsgericht Kenzingen zum Amtsgericht Kenzingen zum Amtsgericht Durlach und Obereisenbahnsekretär Albert Christophel in Appenweier nach Kehl.

* **Auszeichnung.** Dem Direktor der Zuckerfabrik Frankenthal W. Kunzweiler (nicht Kungmann, wie es in unserem heutigen Mittagsblatt hieß) wurde der Charakter eines Königlich bayrischen Kommerzienrats verliehen.

* **Reiche Spende.** Die Tabakimportirfirma Karl Leoni, Mannheim-Neckarau, hat dem Badischen Heimatdank die Summe von 20 000 Mark zur Verfügung des Bezirksausschusses Mannheim überwiesen.

* **50-Pfennig-Scheine.** Der noch immer ohne fühlbare Besserung anhaltende Mangel an Kleingeld, insbesondere an 50-Pfennigstücken, hat der Handelskammer zu Saarbrücken Veranlassung gegeben, ihrerseits eine geeignete Abhilfemaßnahme in die Wege zu leiten. Die Handelskammer hat sich entschlossen, besondere 50-Pfennigscheine in den Verkehr zu bringen. Die Ausgabe bei den Banken hat dieser Tage begonnen.

* **Verein Frauenbildung—Frauenstudium.** Der Vorstand des Vereins, der in der nächsten Zeit mehrere Vorträge aus seinem eigentlichsten Interessen-Gebiet wird halten lassen, wird kommenden Montag, den 8. Januar einen öffentlichen Vortragsabend veranstalten, um die Mannheimer mit einer österreichischen Frau bekannt zu machen, die mutig 3 Monate an der Isonzo-Front geweilt hat. Sie wird ihre dortigen Erlebnisse schildern und von ihr selbst aufgenommene Lichtbilder in reicher Zahl vorführen. Der Vortrag findet abends 8 Uhr statt. Für Vereins-Mitglieder beträgt der Eintrittspreis 50 Pfg., für Nichtmitglieder 1 Mark.

* **Benutzung von Schnellzügen durch beurlaubte Militärpersonen.** Im Armee-Verordnungsblatt wird unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 20. April 1916 folgendes bestimmt: 1. Im allgemeinen kann der beurlaubte Vorgesetzte den Urlaubern, gleichviel, ob sie auf Militärfahrschein oder Militärfahrkarte reisen durch entsprechenden Vermerk auf dem Militärfahrschein oder Urlaubschein, gegebenenfalls durch Ausstellung eines roten Urlaubsscheines — Erlaß vom 15. Januar 1904 — die Berechtigung von Schnellzügen erteilen sofern der Urlaubsort mindestens 100 Kilometer entfernt ist und nach der Lage des Fahrplans Schnellzüge benutzt werden müssen, um den Zweck des Urlaubs erreichen zu können. Ob hiernach ein Bedürfnis zur Schnellzugsbenutzung anzuerkennen ist, muß in allen Fällen pflichtmäßig geprüft werden, und zwar nicht nur bei Ausstellung von Militärfahrscheinen, sondern auch bei Reisen auf Militärfahrkarten. Bei häufiger wiederkehrenden Urlaub (Sonntagsurlaub) und dergl. ist das Bedürfnis zur Benutzung von Schnellzügen besonders strenge zu prüfen. In diesen Fällen darf die kurze Dauer des Urlaubs allein für die Gewährung der Vergünstigung nicht entscheidend sein; es ist vielmehr immer festzustellen, ob der Zweck des Urlaubs nicht auch bei Benutzung von Personenzügen zu erreichen ist, besonders, wenn die Reise schon am Vorabend des ersten Urlaubstages angetreten werden kann. Eine nachträgliche Genehmigung zur Benutzung von Schnellzügen darf durch den Bahnhofskommandanten, oder in Ermangelung eines solchen durch den Bahnhofvorsteher, allen Urlaubern nur ausnahmsweise in dringenden Fällen (bei Anschlußversäumnis, plötzlicher Erkrankung usw.), bei einer Mindestentfernung von 100 Kilometer erteilt werden.

Polizeibericht

vom 6. Januar 1917.

Zusammenstoß. Auf der Breiten Straße bei C 1 erfolgte gestern Vormittag 10¼ Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem mit zwei Pferden bespannten beladenen Fuhrwerk und einem Straßenbahnwagen der Linie 3. An Letzterem wurde eine große Glasscheibe mit der Deichsel eingedrückt. Personen wurden nicht verletzt.

Brandausbruch. Aus noch unbekannter Ursache entstand gestern Abend etwa 8 Uhr im Keller des Hauses Seckenheimerstraße 56 ein Brand, wodurch eine Kellertüre zerstört wurde. Durch die Hitze schmolz ein Gasbleirohr und entzündete sich auch das ausströmende Gas. Das Feuer wurde durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht. Der Schaden konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Unfälle. Beim Reinigen eines noch geladenen Floberts entlud sich ein Schuß und drang einem 16 Jahre alten Fabrikarbeiter in seiner elterlichen Wohnung, Mönchwörthstraße 5 in Neckarau die Kugel in die linke Hand. Die Verletzung verschlimmerte sich derart, daß er am 4. ds. Mts. ins Allg. Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — In einem Fabrikanwesen auf Waldhof kam am 4. ds. Mts., nachts 9½ Uhr, ein 23 Jahre alter, verheirateter Schlosser von hier mit der rechten Hand einer Schleifmaschine zu nahe und erlitt eine so erhebliche Verletzung, daß er sich ins Krankenhaus hierher begeben mußte.

Verhaftet wurden 16 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter zwei Taglöhner von hier, ein solcher von Eberbach und ein Elektromonteur von Ludwigshafen, alle wegen Diebstahls und eine Näherin von Landstuhl wegen Diebstahls zum Strafvollzug.

Vergnügungen.

* **Ungarischer Abend im Rosengarten.** Auf den am Sonntag Abend halb 8 Uhr im Nibelungensaal des Rosengartens stattfindenden ungarischen Abend weisen wir nochmals hin.

* **Mannheimer Künstlertheater Apollo.** Wohl selten hat ein Programm unseres Spezialitätentheaters eine größere Anziehungskraft ausgeübt, wie das jetzige Neujahrsprogramm. Neben der Sensationsnummer des „fallenden Menschen" sind es die wunderbar exakt ausgeführten Darbietungen der „Acht Germanias", die hellen Jubel entfachen. Carl Bernhard ist uns ein lieber alter Bekannter, aber auch die übrigen Kräfte dürfen volles Interesse beanspruchen. Morgen Sonntag Nachmittag halb 4 Uhr findet zu kleinen Preisen eine sog. Fremdenvorstellung statt, zu der natürlich auch Einheimische Zutritt haben. Die Abendvorstellung beginnt halb 8 Uhr. Vorverkauf von 10—1 und 2—6 Uhr im Theater geöffnet; rechtzeitige Lösung der Karten ist zu empfehlen.

Kommunales.

Wurstherstellung für Schwerarbeiter in München.

Im Sinne einer Verfügung der Reichsfleischstelle vom 20. November 1916 hat laut „Münch. N. N." der Kommunalverband München eine Fleischverwertungsanlage zur Herstellung von Wurstwaren für Schwerarbeiter errichtet, zu der die Firma Franken-Werk G. m. b. H. vertragsmäßig verpflichtet wurde. Der Kommunalverband hat sich zu diesem Zwecke von der genannten Firma alle Betriebsräume zur Verfügung stellen lassen. Die Anlage ist mit 40 der neuesten Maschinen und Apparate für die Fleischverarbeitung ausgestattet. Die Fabrik arbeitet entsprechend dem Vertrag ausschließlich für die Fleischversorgungsstelle des Kommunalverbandes München-Stadt.

Das direkt angelieferte und von der Viehsammelstelle übernommene Vieh (Rinder und fette Schweine) wird nach vollzogener Schlachtung vom Schlachthof in die Fabrik befördert. Hier werden in fünf Räumen die Knochen sauber ausgelöst, dann wird das Fleisch durch einen Schacht auf die Schneidemaschine gebracht und hier in Stücke von anderthalb Millimeter Dicke zerkleinert. In drei Mengmaschinen werden der Fleischmasse die erforderlichen Gewürze beigemischt, sowie je nach Art der Wurst ein kleiner Zusatz von Kartoffeln oder Graupen oder Weißkraut. Hergestellt werden Gulasch- und Hackfleisch, Hartwurst (Salami), Fleischwurst (Lyoner); außerdem Streichwurst und Leberkäs, da die geschlachteten Tiere mit Lebern und sonstigen verwertbaren Eingeweiden angeliefert werden. Von den Mengmaschinen kommt die fertige Wurstmasse in die Füllmaschinen und wird hier durch elektrischen Druck in die Därme eingefüllt. Die fertigen Würste werden dann an Holzstäben aneinandergereiht und mit kleinen Wagen in den Rauch- und Kochraum befördert. Dort befinden sich drei ausziehbare und zwei eingemauerte Räucherkammern, die mit Gas-Unterfeuerung ausgestattet sind und in denen durch Verbrennung von Sägemehl der erforderliche Rauch erzeugt wird. Nach zweistündiger intensiver Räucherung werden die Würste in zwei große doppelwandige Kessel gelegt und hier dreiviertel Stunden lang gekocht. Dann werden die Würste zum Lufttrocknen aufgehängt und dem Verbrauch zugeführt.

Die Waren werden an die städtischen Volksküchen, dann an Kantinenwirte und solche Küchen abgegeben, aus denen Schwerarbeiter ihr Frühstück und Mittagessen beziehen. Aber auch Arbeitgeber, welche die Beschäftigung von Schwerarbeitern nachweisen, können nach Einholung von Bezugsscheinen in der Fleischversorgungsstelle des Schlacht- und Viehhofes solche Fleisch- und Wurstwaren zur besseren Beköstigung ihrer Arbeiter erhalten. Der Preis beträgt für das Pfund 1.70 bis 2.00 Mark. Für ein Pfund sind zwei Zehntel Anteile der Fleischmarke abzugeben, doch sind Verabfolgungen im Gange für die markenfreie Abgabe dieser Wurstwaren. Bei der vor Weihnachten abgehaltenen letzten öffentlichen Sitzung des städtischen Ausschusses für Lebensmittelversorgung wurden Kostproben dieser Fleisch- und Wurstwaren gereicht, die allgemein als durchaus wohlschmeckend befunden wurden. Wie stark die Nachfrage ist, mag daraus ersehen werden, daß seit Beginn des Betriebes (9. Dezember) der Tagesabsatz von 100 auf 4000 Kilogramm gestiegen ist. An größere Fabrikbetriebe werden in der Woche zehn und mehr Zentner dieser Fleisch- und Wurstwaren abgegeben. Die Einrichtung ist ein Werk des Schlacht- und Viehhofdirektors Ferdinand Opel. Der Ruf dieser neuartigen, durch den Krieg notwendig gewordenen Einrichtung ist auch bereits nach auswärts gedrungen und hat die Magistrate und Kenner anderer Städte zur Besichtigung des Betriebes veranlaßt.

Die Firma Franken-Werk hat vor etwa sechs Wochen durch Uebernahme von zwei Schweine-Mastanstalten in Dening und Perlach in Form einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung eine Großmästerei errichtet mit einer Mastfähigkeit von 3000 Schweinen im Jahre.

Am Montag, den 8. Januar
gelten folgende Marken:

Kartoffeln: Für je 5 Pfund die Marken 8 und 9.
Kohlrüben: Für 5 Pfund die Allgemeine Lebensmittelmarke N 3.
Brot: Für 750 Gramm die Marken 1 bis 3.
Teigwaren: Für 100 Gramm die Marke N 1 der Allgemeinen Lebensmittelkarte.
Butter: Für ein achtel Pfund die Marke 42 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste. Für ¼ Pfund die Marke 43 in den Verkaufsstellen 1—40.
Fett: Für ein achtel Pfund die Marke 21 in den Verkaufsstellen 1—800 auf Kundenliste.
Grieß: Für 100 Gramm die Marke M 1.
Graupen: Für 200 Gramm die Marke M 2.
Haferflocken: Für 100 Gramm die Allgemeine Lebensmittelmarke N 2 (45 Pfg. das Pfund).
Marmelade: Für 150 Gramm die Marke M 3. (Gilt bereits ab Freitag.)
Eier: Für ein Ei die Eiermarke 7 in den Verkaufsstellen 1—714 auf Kundenliste.
Magermilch: Für je ¼ Liter die Magermilchmarken 4 bis 6 am Montag im gesamten Stadtbereich.
Kondensierte Milch: Für jede Haushaltung mit 2 und mehr Mitgliedern 1 Dose auf Kundenliste in den Verkaufsstellen für Butter und Eier Nr. 1—714, gegen die Haushaltungsmarke 4 der „Ausweiskarte".
Zucker: Für 250 Gramm die Zuckermarken 23 und 25; für 150 Gramm Rohzucker oder Kandiszucker die Allgemeine Lebensmittelmarke M 4.
Süßstoff: Für jede Haushaltung 2 Briefchen (je 25 Pfg., Süßwert je ein Pfund Zucker) in den Drogerien und Apotheken gegen die Haushaltungsmarke 5 der „Ausweiskarte".
Außerdem für die Haushaltungen mit 5 und mehr Mitgliedern eine Schachtel Süßstoff (Gl. Packung, M. 1.85, Süßwert = 7½ Pfund Zucker) gegen die Haushaltungsmarke 6.
Seife: Für 50 Gramm Feinseife (Toilette-, K.A.- oder Rasierseife) und 250 Gramm Seifenpulver die Januar-Marken der Seifenkarte.
Fleisch: Für diese Woche 250 Gramm. (Eine Marke gilt für 25 Gramm Fleisch mit Knochen oder 20 Gramm Fleisch ohne Knochen oder 40 Gramm Fleischwurst.)

Städtisches Lebensmittelamt.

Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz.

I.

Zwei Momente heben diese Veranstaltung über die normalen periodischen Ausstellungen des Kunstvereins und der städtischen Kunsthalle hinaus, verschaffen ihr eine Bedeutung, die nicht nur weit über die Grenzen unserer Stadt reicht, sondern auch zeitlich kunsthistorisch ihre Spuren hinterlassen wird.

Es sind nicht Künstler oder Kunsthändler, die von persönlichem Interesse getrieben ihre Bilder zeigen, um sie zu verkaufen, um ihnen künstlerische Geltung zu verschaffen, sondern Kunstfreunde, die durch den Erwerb, oder die Erhaltung, oder die Vererbung des Bildes schon eine persönliche Wertung des betreffenden Kunstwerks ausgesprochen haben, Kunstfreunde, die in ihrer Gesamtheit der Stadt, in der sie wohnen, das Gepräge als kunstliebende Gemeinde geben und damit dieser Stadt den Stempel ihres Geschmacks, ihrer Kunstbildung, ihres Kunstwissens aufprägen.

Das zweite Moment ergibt sich aus dem Verhältnis dieser Kunstbildung zur Kunst selbst, kristallisiert aus diesem Kunstgeschmack eine persönliche Note: einmal in der Richtung, daß man erkennt, inwieweit einzelne Kunstfreunde es verstanden haben, aus dem allgemeinen Kunstmarkt der Welt besondere Stücke herauszuziehen, oder sie irgendwo in einem Winkel zu entdecken und hierher zu verpflanzen; dann aber vor allem in der Hinsicht, daß plötzlich Künstlerpersönlichkeiten auftreten, von denen man vorher keinerlei oder nur geringe Kenntnis hatte, daß unbekannte Bilder solcher wenig genannter oder auch berühmter Meister auftauchen, die vielleicht ein neues Licht auf das Schaffen dieser Künstler werfen, zum mindesten ihre Gesamtarbeit glücklich ergänzen.

Die Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz hat solche Erwartungen der Kunstkreise nicht nur erfüllt, sondern vielfach wesentlich übertroffen. Die Ausstellung gibt zunächst einen Maßstab für die allgemeine künstlerische Bildung der hiesigen Bürgerkreise. Wenn man bedenkt, was auch in der von Professor Dr. Beringer im Katalog skizzierten Abhandlung über das „Mannheimer Sammlerwesen" erwähnt ist, daß von einem aus früheren Jahrhunderten ererbten Kunstbesitz nirgends die Rede sein kann, daß also, namentlich was die Werke alter Meister betrifft, diese erst in verhältnismäßig jüngerer Zeit erworben werden mußten, wo die Nachfrage nach alten Meistern außerordentlich gestiegen war, wo insbesondere die Museen für solche Stücke stets gute Käufer waren; wenn man bedenkt, daß trotzdem eine ganze Reihe von Werken bester alter Meister in dieser Ausstellung erscheinen, von deren Aufenthalt in Mannheim nur ein ganz enger Kreis wußte, so ergibt sich schon allein hieraus der Wert dieser Ausstellung, sowohl für den Kunstfreund wie für den Kunsthistoriker. Mag sein, daß manche Künstlerbezeichnungen für des einzelnen Bildes nicht immer einer genauen fachgemäßen Prüfung standhalten, die Bezeichnungen des Katalogs richten sich nach der Angabe des Besitzers der Gemälde. Ueber die Feststellung, welchem Künstler die Bilder zuzuschreiben sind, herrscht selbst in Fachkreisen mancher Zwiespalt, aber es bleibt fast durchweg die höchst erfreuliche und für den Kunstgeschmack Mannheims bedeutsame Tatsache bestehen, daß selbst bei zweifelhafter Künstlerbezeichnung man es stets mit Werken besonderer Qualität zu tun hat. Und das ist das Charakteristikum des wirklich guten Geschmacks, daß weniger der Name als die Schönheit des Bildes selbst für seinen inneren Wert spricht.

Wollte man nun nach diesem Gesichtspunkt die Ausstellung im einzelnen würdigen, so ergäben sich eine Reihe von fachwissenschaftlichen Aufsätzen, die weit über den Raum und den Sinn einer Tageszeitung hinausgehen. Es kann daher an dieser Stelle nur die Aufgabe sein, in großen Zügen den Durchschnitt der Ausstellung und ihren Inhalt anzugeben, vielleicht auf das eine oder andere Werk zu verweisen, ohne daß hierbei das nicht erwähnte Werk in seiner Schätzung herabgedrückt werden soll, wie es auch nicht Sache des Berichterstatters ist, in diesen Spalten über die Richtigkeit der Bezeichnung irgend welche Forschungen anzustellen und kundzugeben.

Eines aber ist die Pflicht des gewissenhaften Kunstberichterstatters, von vornherein mit allem Nachdruck alle Kreise Mannheims darauf aufmerksam zu machen, daß mit der Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz eine Arbeit geleistet wurde, die nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und die deshalb jede Unterstützung verdient. Diese Unterstützung, die den Veranstaltern schon von den Besitzern der Gemälde durch ihre leihweise Ueberlassung in reichstem Maße zuteil wurde, muß auch von der Bevölkerung kommen und durch einen zahlreichen und oftmaligen Besuch bewiesen werden. Das Betrachten dieser Bilder birgt persönlichsten, reichsten Gewinn, nicht nur durch das stolze Bewußtsein, in einer Gemeinschaft zu wohnen, in deren Mauern Perlen der Kunst aller Zeiten verborgen waren, die nun der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurden, sondern auch durch das zufällige Zusammentreffen von Werken, die in charakteristischen Linien ein fast vollständiges Bild der Entwicklung der deutschen und italienischen Malerei ergeben. Spanier, Franzosen und Engländer sind gleichfalls in einzelnen hervorragenden Stücken vertreten, sodaß auch diese Seite der allgemeinen Kunstgeschichte immerhin berücksichtigt und gewürdigt werden kann.

Die Aufhängung der Bilder und ihre Aufzählung erfolgte nach historischem Gesichtspunkt, wobei aber gleichzeitig malerische Momente in die Wagschale fielen. Es war keine leichte Aufgabe, diese 500 Bilder aller Zeiten und Künstler, des mannigfaltigsten Formates, der buntesten Farbtöne, des wechselvollsten Inhalts und der verschiedenartigsten Rahmen zu hängen, zudem der verfügbare Raum nicht nur außerordentlich beschränkt war, sondern auch die Kunsthalle selbst ihre technische Unzulänglichkeit der Bilderbelichtung leider in üppigstem Maße geltend machte. Nur der wird einen Begriff dieser wohl kaum restlos zu bewältigenden Schwierigkeiten erhalten, der in dem einen oder anderen Fall, in welchem die Aufhängung vielleicht bemängelt werden könnte, sich die Frage der besseren Lösung wirklich innerlich vorlegt. Hierzu kommt noch die Kürze der Vorbereitung, da man die Besitzer die Bilder nicht allzulange will entbehren lassen, die durch den Krieg geschaffenen schwierigen Arbeitsverhältnisse, Mangel an geeignetem Personal und schließlich die delikate Frage der Auswahl selbst, die nicht durch ein zunächst wahlloses Zusammentragen des Bildermaterials vorbereitet und einheitlich unter von vornherein festgelegten Gesichtspunkten an Ort und Stelle der Ausstellung durchgeführt werden konnte, sondern die bei den Besitzern selbst unter nicht immer leichten, von mannigfachen Rücksichten getragenen Verhältnissen bewerkstelligt werden mußte. Dies alles ist zu bedenken, will man diese mit großer Mühe und persönlichster Hingabe von den Vertretern der städtischen Kunsthalle und des Mannheimer Kunstvereins, den Herren Dr. Hartlaub und Prof. Dr. Beringer, geleistete Arbeit, dieser bedeutendsten künstlerischen Veranstaltung der letzten Jahre die gerechte Würdigung zuteil werden lassen.

Für heute diese Worte als Einführung, die hoffentlich schon zu recht fleißigem Besuch der Ausstellung, deren Inhalt man in einem Tage keineswegs vollständig genießen kann, veranlassen. In einigen weiteren Berichten werden wir auf die eingangs erwähnten Gesichtspunkte zurückkommen, die Besucher mögen aber einstweilen selbst schauen, sich freuen und entdecken, wie sich ihnen der Geist der Zeiten offenbart, wie ihnen Schönheit entgegenstrahlt aus dem ewigen Born der Malerei, aus der Künstlerseele aller Zeiten, aller Völker.

Mentor.

Das Münchener Streichquartett.

Dem Stuttgarter Wendlingquartett ließ der um unser Kammermusikleben verdiente Konzertverein gestern das Münchener Streichquartett der Herren Franz Schörg, Georg Knauer, Professor Ludwig Bollinhalo und Prof. Hans Heger folgen, das sich in dieser Zusammensetzung ja schon vor Jahresfrist (am 8. Februar 1916) hier vorstellte.

Als Eröffnungsnummer spielten die Künstler gestern ein F-dur-Quartett von Heinrich Kaminski aus dem Manuskript, ohne damit viel Dank zu ernten. Der Strom der

h. Karlsruhe, 5. Jan. Wie der Stadtrat mitteilt, hat der Kommandant S. M. S. „Karlsruhe", Herr Fregattenkapitän Tietgens, dem Karlsruher Oberbürgermeister die Glückwünsche der Offiziere und Mannschaften des Schiffes für die Patenstadt Karlsruhe zum Jahreswechsel übermittelt, die aufs herzlichste erwidert wurden. — Die Stelle des städtischen Gartendirektors in Karlsruhe wurde dem Gartendirektor der Stadt München-Gladbach, Herrn Friedrich Scherer, übertragen. — Herr Hauptlehrer Otto Bickel in Blumberg, Vorsitzender der Freien Lehrerkonferenz Randen Blumberg, teilt mit, daß auf seine Anregung die Schulkinder in Achdorf, Aeflingen, Epfenhofen, Füßen, Hondingen, Riedböhringen, Riedöschingen und Weizen unter Leitung ihrer Lehrer Lebensmittel für bedürftige Karlsruher Kinder sammeln, die durch das städtische Volksschulrektorat und die Herren Lehrer verteilt werden sollen. — Am 10. Januar werden in Karlsruhe umfangreiche Betriebseinschränkungen bei der Straßenbahn und bei den Karlsruher Lokalbahnen erfolgen. — Die städtische Gartendirektion ist vom Stadtrat ersucht worden, die Anzucht von Zierpflanzen dieses Jahr auf das Allernotwendigste zu beschränken und dafür möglichst alle verfügbaren Mistbeetkästen zur Heranzucht von Gemüsesetzlingen zu verwenden. Die Setzlinge sollen an Besitzer von Kleingärten, namentlich Kriegerfrauen abgegeben werden; letztere können auch Sämereien zu den Selbstkosten erhalten, wenn sie nachweisen, daß sie den in diesem Jahre sehr teueren Samen richtig zu verwenden verstehen. — Der Verein der Badener in Berlin hat dem badischen Gesandten in Berlin die Summe von 500 ℳ für den badischen Kriegsblindenfonds überreichen lassen.

Aus dem Großherzogtum.

□ Weinheim, 5. Januar. Der neueste Fortschritt der hiesigen Kriegsfürsorge ist die Einrichtung einer „Kriegs-Schuhflickerei" für die ärmere Bevölkerung. — Durch die hochgehende Weschnitz sind die Wiesen an den Weschnitzdämmen überflutet worden. Inzwischen ist aber das Wasser wieder zurückgegangen, sodaß die Gefahr beseitigt ist.

Malberg b. Lahr, 5. Jan. Beim Neujahrsschießen mit einem Böller sind zwei 16jährige Burschen, der eine von hier, der andere von Orschweier, verunglückt. Sprengstücke flogen dem einen ins Auge und zerstörten es; dem andern wurde ein Finger abgerissen.

c. Lörrach, 6. Jan. (Priv.-Tel.) Vor einigen Tagen ist die älteste Frau im Großherzogtum Baden, die Witwe Christian Salzer aus Lörrach gestorben. Sie hat ein Alter von 104 Jahren erreicht.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

§ Neustadt a. Hdt., 5. Januar. Infolge Biermangels schränken verschiedene hiesige Wirtschaften den Bierausschank in der Weise ein, daß sie entweder nur Abends oder aber nur Samstags und Sonntags Bier verzapfen, während die Gäste in der übrigen Zeit auf Wein, Mineralwasser und Limonade angewiesen sind. — Etwas verspätet bekamen die Neustadter ihren auf Weihnachten vom Kommunalverband versprochenen Extra-Braten von 50 Gramm pro Kopf. Es wird nämlich morgen pro Kopf 300 Gramm Fleisch abgegeben. — Der erste Annahmetag der Goldankaufsstelle Neustadt erbrachte Goldschmuck im Werte von 2643 Mark.

Gerichtszeitung.

p. Kaiserslautern, 5. Jan. Wegen schweren Diebstahls im Rückfalle hatte sich der vorbestrafte, 20 Jahre alte Tüncher Friedr. Weber aus Alfenborn vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten und mit ihm wegen Begünstigung seine derzeitige Geliebte, die Kriegersfrau Vogelsanger von hier. Vier Einbruchsdiebstähle mit Kleidungsstücken und Effekten als Beute liegen Weber zur Last, der Vogelsanger, daß sie dem aus dem Gefängnis entsprungenen Weber Kleidungsstücke, Reisegeld und die Quittungskarte ihres Ehemannes verschaffte. Die saubere Ehefrau wurde zu einem Monat Gefängnis, Weber zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

p. Hanau a. M., 5. Jan. Auf die Beraubung von Kriegersfrauen verlegte sich die Schneiderin Elis. Janoschek aus Beuthen. Sie verfuhr dabei dergestalt, daß sie durch einen anonymen Brief die Kriegersfrauen aus dem Hause lockte und während ihrer Abwesenheit die Wohnungen ausplünderte, was ihr hier und in einigen Orten der Umgegend, auch in Frankfurt a. M., gelang. Die hiesige Strafkammer verurteilte die Angeklagte zu dreieinhalb Jahren Gefängnis.

Ordens- und Titelverleihungen in Bayern.

König Ludwig hat aus Anlaß seines morgigen Geburtsfestes zum erstenmal seit Kriegsbeginn Ordens- und Titelverleihungen wie in Friedenszeiten vollzogen. Es erhielten u. a.:

Im Geschäftsbereiche des K. Staatsministeriums des Königlichen Hauses und des Aeußern:

Das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom hl. Michael:

Fabrikbesitzer und Rittmeister d. R. Hermann Röchling in Völklingen a. S., Chemiker und Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik Dr. Karl Ludwig Müller in Ludwigshafen a. Rh.

Den Verdienstorden vom heiligen Michael 3. Klasse:

Kommerzienrat und Fabrikbesitzer Franz Ludowici in Ludwigshafen a. Rh., Geheimer Kommerzienrat, Direktor der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh., Robert Hüttenmüller in Mannheim, Kommerzienrat, Vorsitzender des Aufsichtsrates der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker, Johannes Klein in Frankenthal.

Das Verdienstkreuz des Ordens vom heiligen Michael:

Prokurist bei der Filiale der Pfälzischen Bank Heinrich Kohl in Neustadt a. H., Prokurist und Kassier bei der Pfälzischen Bank, Filiale Speyer, Wilhelm Kroemer in Speyer.

Die silberne Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael:

Meister bei der A.-G. Werg in Zweibrücken Karl Zutter.

Die bronzene Medaille des Verdienstordens vom hl. Michael:

Franz Dieses, Kesselschmied in der Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kühnle, Kopp u. Kausch in Frankenthal, Ludwig Fladt, Heizer bei der gleichen Firma, Dreher in der gleichen Firma Eduard Markmann, Arbeiter bei der Firma Vereinigte Speyerer Ziegelwerke in Speyer Bernhard Mohr, Ziegeleiverwalter bei der gleichen Firma Johann Martin Schuster, Kesselschmied in der Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kühnle, Kopp u. Kausch in Frankenthal Abraham Roemer, Arbeiter in der Bad. Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen a. Rh. Wilhelm Reimer, Monteur in der Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kühnle, Kopp u. Kausch in Frankenthal Theodor Reis, Platzmeister bei der Firma Vereinigte Speyerer Ziegelwerke in Speyer Martin Ableiter, Zigarrenmacher in der Zigarrenfabrik Jos. Zehe in Speyer Adam Weinschütz, Gußputzer in der Maschinenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal Philipp Halkenhäuser, Maschinist in der Schnellpressenfabrik Albert u. Co. in Frankenthal Heinrich Mayer, wohnhaft in Flomersheim, B.-A. Frankenthal, Arbeiter in der Zuckerfabrik in Frankenthal Adam Menges, Kernmacher in der Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. Klein, Schanzlin u. Becker in Frankenthal Gg. Maul, Arbeiter in der Zuckerfabrik Frankenthal Joh. Bähr, wohnhaft in Flomersheim, B.-A. Frankenthal, Aufseher in der Zuckerfabrik Frankenthal Josef Engelmann.

den Titel eines Kommerzienrats:

Rentner Karl Ludwig Fickeisen in Ludwigshafen a. Rh., Mitbesitzer der Tuch-Kunstwollfabrik Kuhn u. Adler in Ludwigshafen a. Rh. Rudolf Adler in Mannheim, Generaldirektor der Pfälzischen Bank in Ludwigshafen a. Rh. Josef Schayer in Mannheim, Direktor der Zuckerfabrik Frankenthal Wilhelm Kunzweiler in Frankenthal, Buchdruckereibesitzer Karl Liefenberg in Neustadt a. Hdt.

Im Geschäftsbereiche des K. Staatsministeriums der Justiz:

das Ehrenkreuz des Verdienstordens vom heiligen Michael:

Präsidenten des Landgerichts Frankenthal Jakob Weiß.

den Verdienstorden vom heiligen Michael 3. Klasse:

Oberstaatsanwalt bei dem Oberlandesgerichte Zweibrücken Alexander Bilabel, Präsidenten des Landgerichts Zweibrücken Edmund Schuck.

die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone:

Gerichtsvollzieher Karl Schaller in Frankenthal, Notariatsbuchhalter Georg Walter in Grünstadt.

die silberne Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael:

Landgerichtsboten Johannes Kirschner in Frankenthal, Amtsgerichtsdiener Jakob Rothhaar in Neustadt a. H.

den Titel eines Kanzleirates:

Obersekretär am Amtsgerichte Neustadt a. H. Heinrich Wendel, Obersekretär am Amtsgerichte Ludwigshafen Philipp Jakob Koch.

Im Geschäftsbereiche des K. Staatsministeriums des Innern:

den Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse mit der Krone:

Direktor des Oberversicherungsamts Speyer, Oberregierungsrat Georg Schuberth, dem Bezirksarzt in Ludwigshafen a. Rh. Medizinalrat Dr. Eugen Alasberg, Direktor der Rheinischen Schuckerigesellschaft Oskar Bühring in Mannheim.

den Verdienstorden vom heiligen Michael 4. Klasse:

Direktor der Pfalzwerke A.-G., Ingenieur Friedrich Pack in Ludwigshafen a. Rh.

Das Verdienstkreuz des Ordens vom heiligen Michael:

Bauführer des Straßen- und Flußbauamts Speyer Sebastian Fügen, Bezirksverzinsungskassenerhebungsnehmer Adam Frey in Bad Dürkheim.

Die Ludwigsmedaille in Silber, Abt. für Wissenschaft und Kunst:

Professor an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe Georg Schreyögg.

Die silberne Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone:

Vorsitzenden des Ortsviehversicherungsvereins Haßloch Jakob Kook, Landwirt in Haßloch.

Die silberne Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael:

Staatsstraßenwärter Ludwig Seckinger in Deidesheim, Polizeioberwachtmeister Joseph Ziegler in Speyer, Polizeikommissär Johannes Schmitt in Deidesheim, Obergärtner bei Geheimrat Bürklin in Wachenheim Friedrich Stehli.

Die bronzene Medaille des Verdienstordens vom heiligen Michael:

landwirtschaftlichen Tagner Jakob Hagenl in Deidesheim, Gärtner Karl Dritschler in Speyer.

Der Titel und Rang eines K. Geheimen Rates:

dem Generaldirektor der Bayer. Versicherungsbank a. G. Regierungsdirektor Karl Ritter von Rasp.

Der Titel und Rang eines K. Geheimen Hofrats:

dem Präsidenten des Landrats der Pfalz Friedrich Mahla, rechtsk. Bürgermeister in Landau.

Der Titel und Rang eines K. Oberregierungsrats:

Bezirksamtmann von Ludwigshafen Regierungsrat Jakob Matheus.

Der Titel und Rang eines K. Hofrats:

Direktor der Pfälzischen Hypothekenbank Ludwigshafen Karl Renner in Mannheim.

Der Titel eines Sanitätsrats:

prakt. Arzt Dr. Ludwig Schild, Krankenhaus in Speyer, prakt. Arzt Dr. Karl Bücker, 1. Adjunkt in Frankenthal.

Der Titel eines Oekonomierats:

Gutsbesitzer Jakob Lägn in Bolanden, Hofgutsbesitzer Heinrich Stauffer 2 in Oberfützen, Gutspächter Daniel Hauter in Essingen, Landwirt Adolf Höh in Bamlerhof.

Erfindung fließt recht spärlich in diesem Neuwerk. Es klingt alles gesucht und gekünstelt. Der Komponist arbeitet viel mit Chromatik und es gelingen ihm auch manch interessante Wendungen. Im ganzen aber fehlt die Einheitlichkeit und logische Gedankenentwicklung, namentlich in dem „energischen" zweiten Satze. Der Komponist trifft weder den Kammermusikstil, noch zeigt seine Tonsprache eine persönliche Note. Die Künstler hatten sich des Werkes mit viel Fleiß und Sorgfalt angenommen. Wie anders wirkte doch Schuberts nachgelassener Quartettsatz (Allegro assai) mit dem göttlichen Zauber seiner Melodie, die sich aus den Figurationen wie ein goldene Faden abhebt!

Die wertvollste Gabe aber boten die Münchener mit Brahmsens C-moll Quartett Op. 51 Nr. 1. Es ist des Meisters erste Publikation auf diesem Gebiete und in der herben Männlichkeit seiner Gedanken ein echter Brahms. Das sinnende As-dur Adagio atmet nicht nur Beethoven'sche Tiefe, sondern zeigt auch Beethoven'sche Anlage. Diese Romanze ließ das Temperament und die Einfühlungskunst der Künstler in ihrer schönsten Seite erkennen. Weniger leicht zu geben sind die übrigen Sätze: Das leidenschaftliche Allegro, das F-moll Allegretto mit dem melodischen Trio und der dreimal orgelpunktartig behandelten zweiten Violine, sowie das ebenso knappe als prägnante Allegro im Allabrevetakt. Die Künstler boten auch diese Sätze recht anerkennenswert, ohne jedoch gestern jenen Grad rythmischer Prägung und wert, ohne jedoch gestern jenen Grad rythmischer Prägung und „Münchenern" erwartete. F. Mack.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Großh. Hof- und National-Theater Mannheim (Spielplan).

Sonntag, 7. Jan. (D, hohe Preise): „Der Troubadour". Anfang 6 Uhr. — Montag, 8. Jan. (A, kleine Preise): „Die Schule der Ehemänner", „George Dandin". Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 9. Jan.: Einheitspreisvorstellung: „Brad". Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 10. Jan. (B, mittlere Preise): „Der Evangelimann". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 11. Jan. (C, kleine Preise): Uraufführung: „Maria". Zum ersten Male: „Die helle Nacht". (M.: Weichert.) Anfang 7 Uhr. — Freitag, 12. Jan. (D, kleine Preise): „Das Glück im Winkel". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 13. Jan. (Außer Abonn., mittlere Preise): „Das Dreimäderlhaus". Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 14. Jan. (Außer Abonn., hohe Preise): Neu einstudiert: „Salome". (R.: Intendant. D.: Furtwängler.) Anfang 7 Uhr.

Neues Theater (Spielplan).

Sonntag, 7. Jan.: „Hasemanns Töchter". Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 9. Jan.: 5. Akademiekonzert. Anfang 7½ Uhr. — Mittwoch, 10. Jan. (in Heidelberg): „Maria Magdalene". Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, 14. Jan.: „Alt-Heidelberg". Anfang 7 Uhr.

Akademie-Konzert.

Für das am Dienstag stattfindende 5. Akademie-Konzert ist als Solistin die berühmte Koloratursängerin, Frau E. von Sandor, der Stern der königl. Oper in Budapest gewonnen. In allen Kritiken wird die überlegene, geradezu instrumentale Sicherheit bei Ausführung der Koloraturen älterer Meister, gerühmt. Dazu kommt, daß das Stimmaterial der Künstlerin von so ungewöhnlich reizvollen Timbre ist, daß es zu hören und zu genießen schon an und für sich eine reine Freude bereitet.

Da es infolge des Krieges unmöglich war, die in Bruckner's Symphonie verlangten Tuben zu bekommen, wurde das Generalprogramm in der Weise abgeändert, daß hierfür Haydn's liebliche Symphonie Nr. 6 (mit dem Paukenschlag) sowie Schumann's Symphonie Nr. 4 zu Gehör gebracht wird.

Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz.

Am Freitag Mittag besuchte S. Exz. der Großh. Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman aus Karlsruhe die Ausstellung aus Mannheimer Privatbesitz, die bekanntlich von der Städtischen Kunsthalle in Gemeinschaft mit dem Mannheimer Kunstverein geschaffen worden ist. Der Vertreter der Kunsthalle Dr. Hartlaub übernahm die Führung. S. Exz. der Herr Minister besichtigte sowohl die Abteilung der älteren wie der neueren Kunst eingehend und äußerte sein lebhaftes Interesse an den hier angesammelten überraschenden Ergebnissen des Mannheimer Privatsammelwesens, sowie über die wirkungsvolle Aufhängung des Materials.

Letzte Meldungen.

Der U-Bootkrieg.

Christiania, 6. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Das Ministerium des Aeußern erfährt aus Balmouth: Der Dampfer „Bistik" aus Christiania, von Kardiff nach Algier mit Kohlen unterwegs, ist am Donnerstag abend 40 Seemeilen östlich von Bishop Rock von einem deutschen Unterseeboot versenkt worden. Die Mannschaft ist in Balmouth eingetroffen.

London, 6. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der Dampfer „Murez" (3564 BRT.) aus London wurde am 21. Dezember 1916 von einem feindlichen Unterseeboot versenkt. In die Seitenwand des Schiffes wurde ein 20 Quadratfuß großes Loch gerissen. Der Dampfer ist verloren; eine Person wurde getötet.

Der englische Bericht.

London, 6. Januar. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Bericht vom 5. Januar. Morgens gelang es einer feindlichen Streifabteilung in unsere Linien südlich von Loos einzudringen; sie wurde nach heftigem Kampf wieder hinausgeworfen und ließ eine Anzahl Tote zurück. Nördlich von Givenchy ließen wir eine Mine springen. Wir beschossen erfolgreich die Schützengräben in der Gegend von Lesboeufs, Gueudecourt, westlich von Gommecourt und am Hügel 60. Die Flieger verrichteten erfolgreiche Arbeit.

Graf Czernin in Berlin.

⊡ Berlin, 6. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern Graf Czernin ist heute Morgen in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen. Der Minister hat sich gestern im Großen Hauptquartier dem Kaiser vorgestellt und ist dort bereits mit dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann, der zu diesem Zweck sich ins Hauptquartier begeben hatte, in persönliche Fühlung getreten. Staatssekretär Zimmermann kehrte auch mit Graf Czernin nach Berlin zurück. Der Zug hatte drei Stunden Verspätung und langte erst um 7.30 Uhr auf dem Bahnhof Friedrichstraße an. Von einem besonderen Empfang war auf Wunsch des Ministers wegen der frühen Stunde Abstand genommen worden. In der Begleitung des Ministers befindet sich nur sein Kabinettschef, Legationsrat Graf Hoyos. Der Aufenthalt des Grafen Czernin in Berlin wird voraussichtlich bis morgen Abend oder Montag früh dauern. Heute Mittag besuchte der Minister den Reichskanzler, bei dem er auch das Frühstück nahm. Das übrige Programm für den Aufenthalt ist noch nicht festgelegt.

Wie wir hören, dürfte heute Abend die Norddeutsche Allgemeine Zeitung eine Auslassung über die Anwesenheit des Grafen Czernin in Berlin bringen.

Freiherr von Bissing begibt sich in Urlaub.

Brüssel, 6. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Der Generalgouverneur von Belgien Freiherr von Bissing, der von einer Erkältung wieder genesen ist, erhielt vom Kaiser einen Erholungsurlaub. Er begibt sich morgen nach Wiesbaden.

Der Irrtum des Grafen Andrassy.

⊡ Berlin, 6. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) In einigen Berliner Blättern sind die Aeußerungen des Grafen Andrassy über die Friedensbedingungen, die angeblich dem Präsidenten Wilson bekannt geworden seien, noch weiter gesponnen. Wir können nur nachdrücklich versichern, daß eine solche Mitteilung nicht stattgefunden hat. Es liegt allem Anschein nach ein Irrtum des Grafen Andrassy vor. Zu einem hochwichtigen offiziellen Dementi, wie die einzelnen Blätter verlangen, ist doch aber wohl ein Anlaß kaum vorhanden.

Berufsfürsorge für kriegsbeschädigte Offiziere.

Im Mittelpunkt der Berufsfürsorge für kriegsbeschädigte Offiziere steht die Auskunftsstelle des Kriegsministeriums für Offizier-Zivilversorgung. Um jedoch vor allem eine engere persönliche Fühlungnahme mit den einzelnen kriegsbeschädigten Offizieren und mit den für ihre Anstellung in Betracht kommenden öffentlichen und privaten Betrieben zu ermöglichen, sind die preußischen Stellvertretenden Generalkommandos vom Kriegsminister ersucht worden, ebenfalls Auskunftsstellen für Offizier-Zivilversorgung einzurichten. Diese sollen in Verbindung mit der Auskunftsstelle im Kriegsministerium und mit den Organen der Kriegsbeschädigtenfürsorge die Unterbringung der in ihren Korpsbezirken sich aufhaltenden Offiziere der preußischen Armee einschließlich der Heereskontingente der Bundesstaaten ohne eigene Militärverwaltung in bürgerlichen Berufen durch Berufsberatung, Berufsausbildung, die Erschließung und den Nachweis geeigneter Stellen fördern. Der preußische Minister für Landwirtschaft hat die ihm nachgeordneten Behörden, insbesondere die Generalkommissionen, die Ansiedelungskommission, die landwirtschaftlichen Hochschulen, Akademien und Lehranstalten sowie die Landwirtschaftskammer ersucht, die Tätigkeit dieser Auskunftsstellen nach Möglichkeit zu unterstützen.

*

c. Metz, 6. Jan. (Pr.-Tel.) Nach einer Meldung der Metzer Zeitung ist der frühere Reichstagsabgeordnete für Metz, Tierarzt Dominik Antoine im Alter von 72 Jahren gestorben.

Bei Kopfschmerz Hofapotheker Dr. Otto's Citrovanille frisch bevorzugt.
Unübertroffen in seiner raschen und vorzüglichen Wirkung. In allen Apotheken zu haben. 9007

Reparaturen und Erweiterungen elektrischer Licht- u. Kraftanlagen schnell und sachgemäß
BROWN, BOVERI & CIE A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Ge. Elek. G.m.b.H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980/2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9088

MARCHIVUM

Handel und Industrie.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Das Kriegsjahr 1916 ist zu Ende gegangen und unsere Friedenssehnsucht ist ungestillt geblieben, der wilde Verteidigungskampf unserer tapferen Heere muß fortgesetzt werden, und die Segnungen friedlichen Strebens und Wirtschaftens sind uns noch versagt. Unser ganzes Sinnen und Trachten muß noch auf die Abwehr unserer Feinde gerichtet bleiben, und nahezu alles was geschieht, trägt den Stempel der gewaltigen Anforderungen, welche der Weltkrieg an uns stellt. Wohlgerüstet und schlagfertig steht unsere Industrie, steht unser ganzes Wirtschaftsleben gleich unseren siegreichen Heere da, bereit zu neuen Kämpfen und neuen Siegen, bereit zum Weltfrieden. Die erste Börse im neuen Jahre stand völlig unter dem Eindruck der das deutsche Friedensangebot ablehnenden Antwortnote der Ententemächte. Nach den in letzter Zeit bekanntgegebenen Aeußerungen feindlicher offizieller Persönlichkeiten, konnte der Inhalt der Note eine Ueberraschung nicht in sich schließen. Der Gesamtmarkt bewahrte zwar Zurückhaltung, der am Schlusse des alten Jahres bekundete feste Grundton prägte sich indes weiter aus. Die Haltung des freien Verkehrs blieb ruhig und abwartend, wobei ersichtlich die Anschauung ins Gewicht fiel, daß mit der seitens der Entente eingenommenen Stellung zur Friedensfrage diese eine endgiltige Lösung noch nicht gefunden habe, sondern auch weiterhin in Fluß bleiben werde. Was die Einzelheiten der Kursentwicklung betrifft, so zeigt sich eine ausgesprochen feste Haltung auf dem Montanmarkte und in Kriegskonjunkturwerte. Veranlaßt durch das Verhalten der Entente, das vorläufig eine Andauer des Krieges voraussehen läßt, wurden Rückkäufe vorgenommen. Für fast sämtliche hervorragende Werte der Waffen und Pulvergruppe gab sich regerer Begehr kund, der namentlich den Aktien der Deutschen Waffenfabriken, Loewe, Köln-Rottweiler, Dynamit und Rhein-Metall zugute kam. Durch besondere Festigkeit traten ferner Automobilaktien, wie Benz, Daimler, Kleyer, Neckarsulmer und Hansa-Lloydwerke hervor. Von anderen Sonderpapieren erzielten die Aktien einiger Maschinenfabriken wie Deutsche Gußstahlkugel, Deutsche Maschinen, Pokorny und Wittekind höhere Kurse. Im Zusammenhang hiermit trat lebhaftes Geschäft für Fahrzeug Eisenach ein, welche erheblich gesteigert wurden. Das Interesse auf dem Montanmarkte beschränkte sich nicht nur auf die führenden Papiere wie Bochumer und Phönix, ferner Deutsch-Luxemburger, die rege gefragt waren, sondern kam auch einer größeren Anzahl von Nebenwerten zugute. Hervorzuheben sind als fest, Westfälische Stahl, Hoesch und Buderus. Von oberschlesischen Werten waren neben Caro und Oberbedarf besonders Bismarckhütte und Hohenlohe in Frage, von Zink-Aktien Rhein-Nassau, von Braunkohlen-Aktien Riebeck. Eine scharfe Kurssteigerung erfuhren Gelsenkirchen und Harpener. Feste Disposition zeigten außerdem Stahlaktien, wie Becker, Zypen-Wissen, Oeking, Lindenberg sowie Wittener Gußstahl. In den Aktien der Munscheid (Gelsenkirchen Gußstahl) wurden große Beträge bei ansehnlicher Kurserhöhung aus dem Markt genommen. Von elektrischen Werten, die durchweg fester lagen, interessierten namentlich A. E. G., Schuckert, Bergmann, Siemens Halske, Hix und Oenest. Von chemischen Fabriken sprachen sich Griesheim und Höchster fest aus. Eine lebhafte Kauflust setzte auf dem Markt der Petroleumwerte ein, die eine Kursbesserung zu verzeichnen haben. Bei günstiger Stroömung wären noch Aluminium, Gummi Peter sowie Lederaktien anzuführen. Bevorzugt wurden von letzteren Adler und Oppenheimer und Gebrüder Fahr. Schiffahrtsaktien lagen ruhiger bei gut behaupteter Tendenz. Von Eisenbahnpapieren Schantungbahn schwankend, Baltimore-Ohio fester. Der Bankenmarkt zeigte ein festes Aussehen. Deutsche Bank, Dresdner, Diskonto-Kommandit, Darmstädter Bank erzielten bessere Preise. Der Rentenmarkt verkehrte im allgemeinen in ruhiger Haltung, nur deutsche Anleihen, in erster Linie die Kurse der 3proz. Reichsanleihe und Konsols sowie der 4proz. heimischen Anleihewerte standen im lebhafteren Verkehr. Die Geldflüssigkeit und der dadurch bewirkte bedeutende Anlagebedarf gab den Anlaß dazu. Für österreichisch-ungarische Renten war die Stimmung fest in Erwartung einer Festigung der Valutaverhältnisse. Mit dem nachlassenden Markkurs im Ausland waren auch Pfund-Anleihen gefragt, unter anderen Papieren Japaner und Chinesen. Fest lagen auch Russen, Türkenlose. Rumänische Renten gleichmäßig. Privatdiskont 4¾ Proz. Nach langer Kriegszeit sind jetzt zum erstenmale die Kurse der an den deutschen Börsen zugelassenen Wertpapiere bekannt gegeben worden. Den Kapitalisten wird mit diesen Kursen nun Gelegenheit gegeben, einen Ueberblick über den Wert ihrer Effekten sich zu schaffen. Das Gesamtbild ist durchaus erfreulich und auch unsere Feinde werden an diesen Kursen die Kraft des deutschen Wirtschaftslebens erkennen. Aus der Uebersicht geht hervor, daß besonders zwei Gruppen von Wertpapieren ihren Besitzern einen großen Vermögenszuwachs brachten. Waffen und Pulverwerte sowie Maschinenfabriken darf man darunter zählen. Gestiegen sind auch Montanwerte, Farbwerke und andere Papiere. Es geht aus dem Steuerkurszettel hervor, daß fast alle Werte von der zuversichtlichen Auffassung, während des Börsenjahres 1916 Nutzen zogen. Die Börsenwoche schloß bei ruhigem Geschäft und fester Tendenz.

*

* Frankfurt, 6. Jan. (Priv.-Tel.) Anfangs fest, später ruhig aber behauptet war am Wochenschluß der Börse die Tendenz. Der Erlaß des Kaisers an Heer und Marine fand gebührende Beachtung. Die Einnahme von Braila gab der Börse Anlaß zur zuversichtlichen Stimmung. Der Steuerkurszettel, welcher noch Gegenstand der Unterhaltung war, scheint auf die Kursbewegung keinen Eindruck zu machen, denn, das Geschäft ging seinen gewohnten Gang. Die führenden Montanpapiere lagen durchweg fester, bevorzugt wurden besonders Deutsch-Luxemburger und Bochumer. Rüstungswerte aller Gattungen zeichneten sich meistens durch bessere Kurse aus. Autowerte fanden weitere Beachtung. Schiffahrtsaktien konnten ihren Stand behaupten. In heimischen Banken bemerkte man einige Kauflust. Auf dem elektrischen Gebiet fielen Schuckertaktien durch rege Kauflust auf, auch Bergmann und A. E. G. standen in Nachfrage. Petroleumwerte ruhiger. Chemische Aktien konnten ihren gestrigen Kursstand behaupten. Für einige Papiere wie Augsburg, Nürnberg, Deutsche Maschinen und Gummi Peter bestand Interesse.

Am Rentenmarkt lagen 3 und 3½ proz. Anleihen fest. Ausländische Fonds zeigten nur geringe Kursveränderung. Der Privatdiskont notierte 4¾ Proz.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 6. Januar. (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	6. Geld	6. Brief	5. Geld	5. Brief
Newyork 1 Dollar	5.52	5.54	5.52	5.54
Holland 100 Gulden	238.75	239.25	238.75	239.25
Dänemark 100 Kronen	163.—	163.50	163.—	163.50
Schweden 100 Kronen	171.75	172.25	171.75	172.25
Norwegen 100 Kronen	165.25	165.75	165.25	165.75
Schweiz 100 Franken	116.—½	117.—½	116.—½	117.—½
Oest.-Ungarn 100 Kronen	63.95	64.05	63.95	64.05
Bulgarien 100 Leva	79.50	80.50	79.50	80.50

Berlin, 6. Jan. Unter dem Eindruck der Einnahme von Braila bewahrte der freie Börsenverkehr auch am Wochenschluß seine feste Haltung, die schon während der ganzen Woche vorherrschend war. Wiederum waren es die führenden Papiere des Rüstungs- und Montanmarktes wie u. a. Köln-Rottweiler, Rhein Metall, Dynamit, Phönix, Deutsche Waffen und besonders oberschlesische Werte, auf die sich das Interesse bei ziemlichen Umsätzen vereinigte. Dagegen trat der Elektro-, Schiffahrts- und Bankenmarkt bei behaupteten Kursen mehr in den Hintergrund.

Newyorker Wertpapierbörse.

NEWYORK, 5. Januar (Devisenmarkt.)

	5.	4.		5.	4.
Tendenz für Geld	—	—	Wechsel auf London (60 Tage)	4.71.50	4.71.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittszinsatz)	2½	2½	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.45	4.76.45
Geld letztes Darlehen	2½	2½	Silber Barren	75⅝	75⅝
Sichtwechsel Berlin	71½	71½			
Sichtwechsel Paris	5.84.—	5.84.50			

New-York, 5. Januar (Bonds- und Aktienmarkt).

	5.	4.		5.	4.
Acht. Tep. Santa Fé 4% Bonds	105¾	105—	Missouri Pacific	31¼*	32¼*
United States Corp. Corps 2% Bonds	108—	108¾	Nat. Railw. of Mex.	7—	6⅞
Acht. Tep. Santa Fé	100—	100¾	New York Centr. R.	102⅞	103—
do. pref.	98¼	98¾	do. Ontario & Western	26—	26¼
Baltimore & Ohio	83¼	83¼	Norfolk & Western	134¼	134¼
Canadian Pacific	157¾	160—	Northern Pacific	109¼	109¾
Ches. & Ohio	63¾	64¾	Pennsylvania	58¼	58¼
Chic. Milw. & St. Paul	90¾	90¾	Reading	101¼	102⅜
Denver & Rio Grande	17—	17—	Chin. Rock Isl. & Pac.	31¼	33—
Erie	32¾	33¼	Southern Pacific	99⅞	99¼
Erie 1st pref.	45¼	46—	Southern Railway	31¼	31¾
Erie 2nd pref.	37—	38¾	Southern Railway pref.	60¼	61¼
Great Northern pref.	116¼	117¼	Union Pacific	143¼	144¼
Illinois Central	104¼	105¾	Wabash pref.	55¼	55¼
Interborough Cons. Corp.	15¼	16¼	American Can.	46¼	47¼
do. do. pref.	69¾	71¼	Amer. Smelt. & Ref.	100¼	100¾
Kansas City & Southern	25—	25—	Amer. Corp. Wix.	81¾	83—
do. pref.	57—	58¾	Bethlehem Steel	460—	505—
			Central Leather	91¼	93¾
			Interb. Mercantile Marine	26¼*	26¼*
			do. do. pref.	64¼	65¼
Louisville u. Nashville	138—	133—	United States Steels Corp.	110¼	112—
Missouri Kans. & Texas	10¼	10—	United Stat. Steel Corp pr.	119¼	119¼

* Zertifikate für neue Aktien. Aktien-Umsatz 660 000 (1 400 000)

New-York, 5. Jan. (WTB.) Die rückläufige Kursbewegung nahm an der Börse heute ihre Fortsetzung. Namentlich am Industrieaktienmarkt ergaben sich bei Eröffnung des Verkehrs Verluste von 1—2 Dollar, dagegen war das Geschäft in Bahnen schleppend bei Kursabschlägen um Bruchteile. Im weiteren Verlauf konnte eine kräftige Erholung Platz greifen, aus der besonders Readings und Mexican-Petroleum Nutzen zogen. Nachmittags setzte jedoch wieder eine entschieden schwache Haltung ein, wobei Spezialwerte 3—6 Dollar einbüßten. Nach einer erneuten Erholung schloß die Börse unter weiterem Abgabedruck in gedrückter Haltung. Aktien-Umsatz 800 000 Stück.

Londoner Wertpapierbörse.

LONDON, 5. Januar.

	5.	4.		5.	4.		5.	4.
2½ Konsol	55½	55½	Baltimore	—	—	Rio Tinto	62½	63½
5 Argentin.	93½	93½	Canad. Pac.	172½	172½	Chartered	12/9	12/1
4 Brasilian.	80—	49½	Erie	37½	37—	De Beers	13½	13½
4 Japaner	70½	—	Pennsylva	56½	—	Goldfields	1½	1½
Portugiesen	—	—	South. Pac.	102—	103½	Rat. S. Wes.	5½	5½
5 Russen 1906	92½	92½	Union Pac.	134—	136½	Rand mines	9½	3½
4½ Russ. 1909	78—	78½	Ginsts	121½	120½	Pr. Diskont	5½	*
4½ Kriegsl.	93½	96—	Anaconda	19—	19—	Silber	36½	[illegible]

3½% Kriegsanleihe 65½ (zuletzt 65½).

Wochenausweis der Bank von England vom 4. Januar 1917.

	in Pfund Sterling.		£ Vor.
Gesamtrücklage	33 512.000	+	453.000
Notenumlauf	39,895.000	+	219.000
Barvorrat	54.957.000	+	452 000
Wechselbestand	91.789 000	—	14.072.000
Privatguthaben	116 388 000	—	10.339 000
Staatsschatzguthaben	53.147.000	+	1.031.000
Notenreserve	32 089 000	+	474.000
Regierungssicherheiten	62.188 000	+	5.000.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 19 76 % gegen 18 50 in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 379 Millionen gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres 91 Millionen Zunahme.

Die neue englische Kriegsanleihe.

London, 6. Jan. (WTB. Nichtamtlich.) Wie amtlich gemeldet wird, wird die Kriegsanleihe am 11. Januar ausgegeben werden.

Verlängerung des deutschen Stahlwerkverbandes.

r. Düsseldorf, 6. Jan. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Stahlwerksverband wurde heute mit Wirkung vom 1. Januar 1917 ab für die Dauer eines Jahres provisorisch verlängert.

Vom Roheisenverband.

Der Versand an Qualitätsroheisen betrug im Dezember 56,65 Prozent der Beteiligung.

Ausbreitung in der Zellulose-Industrie Oesterreich-Ungarns.

Die Herstellung von Zellulose in Oesterreich-Ungarn hält schon seit Monaten nicht mit dem Verbrauch gleichen Schritt. Infolgedessen haben maßgebende Papierfabriken in Oesterreich-Ungarn beschlossen, eine eigene Zellulosefabrik in Ungarn zu errichten, die Sulfit-Zellulose und gebleichte Zellulose herstellen soll. Es ist bereits unter Führung einiger Großbanken ein Kapital von 3 Millionen Kronen gezeichnet worden. Die Errichtung des neuen Unternehmens soll in allernächster Zeit in Form einer Aktiengesellschaft erfolgen. Wir berichten über die Angelegenheit weiter.

Tabak.

Die Empfangnahme von neuen Tabaken ist in den letzten 8 Tagen mit Rücksicht auf die allzugroße Beschäftigung in den Magazinen etwas langsamer vor sich gegangen.

Ab kommender Woche werden die Tabake des Brurains und Neckartales zur Verwiegung gelangen; alsdann das badische Oberland, Rheinpfalz und Elsaß.

Es ist damit zu rechnen, daß die Verwiegungen bis Mitte Februar ds. Js. stattfinden werden, weil wie gesagt, die Magazinarbeiten, insbesondere die pflegliche Behandlung der Tabake bei dem Mangel an Arbeiter längere Zeit erfordert als in den Friedensjahren.

Rippen sind fortwährend gesucht und finden die Vorräte darin an die Rauchtabakfabrikanten schlanken Absatz.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 6. Jan. Frühmarkt. (Im Warenhandel ermittelte Preise.) Die Preise sind gegen gestern unverändert.

Berlin, 6. Jan. Im Produktenverkehr, der sich immer mehr im direkten Handel von Konto zu Konto entwickelt, ist das Geschäft nach wie vor still. Für Industriehafer, Seradella und Rüben gilt noch das in den letzten Tagen gesagte. Sonst rechnet man infolge der kalten und trockenen Witterung auf vermehrte Dreschtätigkeit und auf die Vermehrung der Zufuhren soweit dies bei der erschwerten Transportverhältnissen möglich ist

Newyorker Warenmarkt.

NEW YORK, 5. Januar.

Baumwolle	5.	4.		5.	4.		5.	4.
Zuf. Ant. Häf.	200 000	400 000	pr Okt.	17.11	17.09	Weizen hard Wt. N. 2 neue	193.—	192.—
Im Inneren	8000	8000	pr Dez.	17.55	17.18	No. 1 Northern (Duluth)	228.—	226.—
Exp. n. Engl.	20000	8000	Terp. (NYork)	53.54	53.½	Hafer Stand.	56.—	60½
Exp. n. d. Ot.	1000	5000	Schmalz West	13.½	13.60	Mais loko	nom.	nom.
NYork loko	17.90	17.50	Talg special	11.½	11.½	Mehl Spr.	—	—
pr Jan.	17.16	17.30	Zucker 96 Test.	5.30	5.27	Wh. st. (new)	8.60-8.80	8.60-8.80
pr Febr.	17.53	17.45	Kaffee Rio Nr. 7 loko	10.—	9.½	Kleesaat la	18.25	18.25
pr März	17.87	17.80	Dez	8.78	8.75	do. Ba	17.75	17.75
pr April	18.07	17.70	Jan	8.87	8.83	Elektr. Kapf.	*)	*)
pr Mai	18.23	17.85	März	8.97	8.93	Petroleum	4.—	4.25-4.25
pr Juni	18.23	17.85	Mai	9.02	8.98	Petroleum		
pr Juli	18.27	17.85	Juli	9.12	9.09	Cred. Balanz	225.—	225.—
N. Orleans loko	17.25	17.13						

*) die ersten drei Quartale nom. 28 32½ (nom. 28—32½).

Chicagoer Warenmarkt.

CHICAGO, 5. Januar.

	5.	4.		5.	4.		5.	4.
Weizen Dez.	140.½	134.½	Schmalz			Spect	12.15-14	12.15-14
pr Mai	145.½	140.½	pr. Jan.	13.90	13.87	Schweine		
Mais Dez.	87.½	92.½	Pork: Dez.	27.02	27.—	leichte	9.80	9.80
pr Mai	93.½	98.½	pr Jan.	27.52	27.—	schwere	10.30	10.30
Hafer Dez.	56.½	57.½	Rippen			Schweine-zuf. i. West.	110 000	145 000
Schmalz: pr. Dez.	13.45	13.22	pr. Jan.	14.25	13.87	do. Chicag.	21 000	34 000
			pr. Mai	14.72	14.45			

Londoner Metallmarkt.

London, 5. Januar. Kupfer: Kasse 143.— 3 Monate 128.—. Elektrolit per Kasse 144/141, per 3 Monate —.— Best-Selected p. Kasse —/—, per 3 Monate —.— Zinn per Kasse 161.—, per 3 Monate, 152.½. Blei loko per Kasse 32.½ per 3 Monate —.—. Zink: per Kasse 54.½, Spezial 55.½.

Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 4. Jan. In der Verordnung des Bundesrats über die Verwendung von Chlorzinn zur Beschwerung von Seidenwaren vom 23. November 1916 ist vorgesehen, daß über die in der Verordnung bestimmten Höchstpreise hinaus beschwerte Seidenwaren, soweit sie vor dem 28. Juni 1916 bestellt sind, bis zum 31. Dezember 1916 noch eingeführt werden dürfen. Der Reichskommissär für Aus- und Einfuhrbewilligung ist von dem Reichskanzler ermächtigt worden, in Fällen, in denen die Verweigerung der Einfuhr für die Besteller nachweislich besondere wirtschaftliche Nachteile mit sich bringen würde, auf Antrag auch über den 31. Dezember 1916 hinaus die Einfuhr solcher höher beschwerter Seidenwaren zu gestatten, die vor dem 23. November 1916 bestellt sind. Jederzeitiger Widerruf dieser Anordnung ist vorbehalten.

Ueberseeische Schiffs-Telegramme.

Königl. holländischer Lloyd, Amsterdam.

Pernambuco, 1. Jan. Der Dampfer „Hollandia", am 6. Dezember in Amsterdam abgefahren, ist am 1. Januar hier eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Telefon No. 7215.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft A.-G.,
MANNHEIM.
Zweigniederlassungen in:
Baden-Baden, Bruchsal, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Lahr, Landau, Pforzheim, Worms, in Frankfurt a. M.: E. Ladenburg, in Konstanz: Macaire & Cie.
Aktienkapital M. 50,000,000.—
Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Angelegenheiten, Führung von Konten mit und ohne Kreditgewährung. Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs durch Errichtung von provisionsfreien Konten mit Zinsvergütung. Berechnung des Wertpapierbesitzes und des Erträgnisses zum Zweck der Kriegs- und Besitz-Steuer. 9176

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Ausführung zu haben Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei

Interessengemeinschaft
Rheinische Creditbank
Mannheim
Gegründet 1870
Aktienkapital Mk. 95,000,000
Reserven Mk. 18,500,000
Depositenkassen:
Gontardplatz 8,
Schimperstrasse 2.
Pfälzische Bank
Ludwigshafen a. Rh.
Gegründet 1883
Aktienkapital Mk. 50,000,000
Reserven Mk. 10,900,000
Zweigniederlassungen:
Pfälzische Bank, Filiale Mannheim, E 3 No. 16
Süddeutsche Bank, Abteilung der Pfälzischen Bank, Mannheim, D 4 No. 9/10
Eröffnung von laufenden Rechnungen und von provisionsfreien Scheckrechnungen.
Annahme von Spargeldern mit und ohne Kündigung.
Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland; Ausstellung von Wechseln, Schecks, Akkreditiven, Kreditbriefen; Auszahlungen nach allen größeren Plätzen.
An- und Verkauf sowie Beleihung von Wertpapieren; Annahme von Börsenaufträgen; Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen; Umwechselung von ausländischen Geldsorten;
Aufbewahrung und Verwaltung (einschl. Verlosungskontrolle) von Wertpapieren sowie Aufbewahrung von anderen Wertgegenständen und Dokumenten; Versicherung von Wertpapieren gegen Kursverlust im Falle der Auslosung;
Vermietung von eisernen Schrankfächern (Safes) zur Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen unter Selbstverschluss der Mieter. 8 8

Kleingeld für Kundschaft und Auslöhnung ersetzt man bestens durch Metall-Marken in Werten von 5, 10, 20, 50 Pfennig und anderen von
L. Chr. Lauer, Münzprägeanstalt, Nürnberg-Berlin
17656

Zeitungsmakulatur
sowie unbedrucktes Zeitungspapier abzugeben.
E 6. 2 General-Anzeiger E 6. 2

MARCHIVUM

Mathilde Fandreys neue Ehe.

Roman von Kurt Moreck.

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

In diesem Augenblick — Arrhenius hatte Mathilde den Arm gereicht und sie wandten sich zum Gehen — öffnete Maren die Tür. Sie tat erstaunt, jemand im Zimmer zu finden und der Ton, in dem sie sich entschuldigte, klang ein wenig zu unbefangen. Hinter der erzwungenen Freundlichkeit, mit der sie den Gruß des Fremden entgegennahm, bemerkte Mathilde den unverhohlen feindseligen Blick Marens, der sie und Arrhenius zueinander in eine unzweideutige Beziehung brachte. Ja, sie hatte das Gefühl, daß Maren an der Tür gelauscht habe. Und ein Unbehagen, das von der Person ihrer hübschen Verwandten ausging, beschlich sie. Als neide sie mir meinen Platz im Hause, dachte sie. Ein gütiges Lächeln verbarg diesen Gedanken, und dann sagte sie: „Maren, du begleitest uns doch zum Tee."

Man wollte sich eben erheben, als Norbert kam. Die Begrüßung der beiden Männer war ziemlich lebhaft und gegen die gedämpfte Unterhaltung am Teetisch gleichsam in ein Allegro gehoben. Norbert sprach lebhaftes Bedauern aus, nicht früher zurückgekommen zu sein. Er fand sich dem Gaste gegenüber zu diesem Bedauern verpflichtet. Er hatte Christoph an den Fluß begleitet, ihm die Stelle gewiesen, wo ein Angler auf Erfolg rechnen konnte, und dann den Rückweg benutzt, um bei einem Pächter, der mit dem Zins im Rückstand war, nachzusehen.

„Ja, ja, Arrhenius, man verbauert hier draußen. Schöne Aussichten, nicht wahr?" Er lachte, als habe er einen Witz gemacht. „Das begreifen Sie natürlich nicht. Sie sind wie das Quecksilber im Thermometer, bald höher, bald tiefer und, wenn es einen Wettersturz in ihrer Daseinsatmosphäre gibt, auch schon mal ganz unten. Bei mir ist das anders. Ich habe den Ruhepunkt gefunden; gewissermaßen natürlich. Aber warten Sie nur, Arrhenius, so in zehn Jahren, da hats Sie auch. Wenn wir erst anfangen, alt zu werden, dann kriegt die Welt ein anderes Gesicht."

Arrhenius lächelte. „Wenn Sie vom Altwerden sprechen, Fandrey," sagte er, „da muß ich an meine alte Tante denken, die im Frühjahr von den Himbeeren zu sprechen anfing, die sie im Juli für den Winter einkochen wollte. Von Ostern an war das ihre größte Sorge. Das Schicksal hat es schlecht mit ihr gemeint, es ließ sie im Mai sterben. Sie schied gewiß mit dem Bewußtsein, daß ihr Leben keinen rechten Abschluß gefunden habe."

„Mein Gott," sagte Norbert, „ich will ja nicht behaupten, daß ich mich alt fühle. Aber man empfindet doch den Zeitpunkt, wo man anfängt, darauf loszugehen, wo sozusagen der gerade Anstieg in eine Kurve übergeht. Darin liegt durchaus keine Tragik."

Arrhenius hatte Mathildens Gesicht betrachtet, in dem es, während Norbert sprach, andauernd zuckte, und er hatte das Gefühl, daß dieses Zucken dem Wetterleuchten in einer fernen Wolke nicht sehr unähnlich sei. „Und wie stellen Sie sich dazu, gnädige Frau — zu dem Verbauern?" fragte er in lächelnder Verlegenheit.

„Stellen?" antwortete Norbert für sie, „stellen? — ich denke, man wird nicht gefragt. Wo kämen wir hin, wenn man gefragt würde, ob einem diese oder jene Lebenslage passe? Man muß zufrieden sein . . ."

„Zufrieden?" sagte Mathilde und lehnte den Kopf an die hohe Lehne ihres Sessels zurück. „Mit dem Zufriedensein ist es eine eigene Sache."

Maren sann lauernd vor sich hin. Sie saß vorgeneigt und hatte die Hände um das übergeschlagene Knie gefaltet.

Mathilde streifte sie mit einem kurzen Blick und wandte sich an Arrhenius. „Es ist begreiflich, daß Sie unser Leben einförmig finden. Wer wie Sie an den ständigen Wechsel der Landschaft und der Menschen gewöhnt ist, der würde sich hier nicht zurechtfinden können. Sie sind beneidenswert. Ich glaube, Sie betrachten die fünf Erdteile mit demselben Gefühl wie wir unseren Park. Das ist doch wundervoll. Sie sind ein schicker Vagabund. Sie nehmen mir den Ausdruck nicht übel, nicht wahr? Wenn ich ein Mann wäre, ich wollte nicht anders sein als Sie."

Norbert machte dem verwirrten Teegespräch ein Ende. „Vielleicht gehen wir ein wenig in den Park, damit Sie Ihren Begriff von unserem Landleben etwas auffrischen," sagte er, sich erhebend.

Mathilde ging mit Arrhenius; Norbert folgte mit Maren. Auf der Treppe stehend, lehnte Mathilde sich über die Rampe und zog einen Zweig zu sich, der eine volle, gelbe Rose mit rötlichen Rändern trug. Arrhenius bog sich neben ihr vor und brach sie. Und Mathilde nahm sie und dankte ihm mit den Augen.

Als sie sich umwandte, war Norbert hinzugetreten. „Du verzichtest natürlich heute auf dein Bad," sagte er und erklärte Arrhenius: „Meine Frau vertritt nämlich zwischen fünf und sechs den Schwan, der eingegangen ist. Im vergangenen Herbst starb sein Kamerad, dieses Frühjahr der Ueberlebende. Wahrscheinlich an der Einförmigkeit. — Ja, ja, Schwanenseelen sind empfindsam und furchtbar melancholisch. Wie gesagt, meine Frau vertritt ihn jetzt nachmittags für eine halbe Stunde. Sie hat wirklich Talent dazu."

Eine warme Blutwelle schoß in Mathildens Gesicht. Norberts Worte klangen ihr in einem gewissen Sinne beleidigend und reizend. Ueberhaupt hatte er in der Unterhaltung mit Arrhenius etwas so selbstgefällig Lautes, das ihr mißfiel. Sie erinnerte sich, daß Arrhenius in einer Gesellschaft einen Herrn, der seine Stimme in ähnlicher Weise betätigte, einen „verirrten Vereinsredner" genannt hatte. Das dachte sie sich jetzt auf Norbert angewandt, und dies ließ ihn ihr unglaublich komisch erscheinen.

Sie war stehen geblieben, um die Rose an ihrer Bluse festzustecken. Arrhenius stand neben ihr, während Norbert mit Maren vorausging. „Kommen Sie," sagte Mathilde . . .

Sie hörte Arrhenius' leichten Schritt neben sich auf dem Kieswege, sah aus halbgeschlossenen Augen seinen schmalen, eleganten Schatten. Wie in einem leichten Traum befangen, schritt sie dahin. Der neben ihr ging, war nicht mehr derselbe, mit dem sie vor langer Zeit auf einem weißen Schiffe über den sonnigen Strom gefahren und klug geplaudert, nicht derselbe, mit dem sie höfliche Briefe getauscht, sondern ein anderer, ein Arrhenius, der ihr näher stand als jener, der zu ihr in eine tiefere und wichtigere Beziehung getreten war.

Plötzlich fiel Mathilde ein, daß er Walter heiße. Sie fand in diesem Namen einen so lockenden Klang, und ihr war, als müsse er für sie eine besondere Bedeutung haben, daß sie ihn am liebsten laut ausgesprochen hätte. Aber sie nannte ihn nur still bei sich, so daß sich ihre Lippen lautlos bewegten, in ihrem Innern aber der Name laut und vernehmlich erklang und ihr Blut erzittern machte.

Das betörende Gefühl seiner Gegenwart, das elastische Beben seines Schrittes, das leise Knirschen des Kieses, eine leicht streifende Berührung, all das erfüllte sie derartig, daß Glücksröte auf ihren Wangen und dunkles Feuer in ihren Augen brannte. Warme Blutwellen rannen durch ihren Körper, der erregt und lebhaft atmete.

(Fortsetzung folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen

Verordnung

über den Ersatz von Kartoffeln durch Kohlrüben.

Zum Vollzug der Bekanntmachung des Reichskanzlers über Kohlrüben vom 1. Dezember 1916 wird folgendes angeordnet:

§ 1.

Die Kartoffelstelle beim städtischen Lebensmittelamt ist zugleich Verteilungsstelle für Kohlrüben. Die von ihr ergehenden Einzelanordnungen sind zu befolgen.

§ 2.

Der Verteilung werden alle Kohlrübenmengen unterworfen, die der Kommunalverband entweder schon besitzt, oder, sei es durch die Reichskartoffelstelle, sei es auf andere Weise, hinzuerwirbt.

§ 3.

Die zur Verteilung gelangenden Kohlrüben dienen als Ersatz für die bei der Versorgung mit Speisekartoffeln am 1. Januar 1917 eintretende Kürzung. Für die gekürzte Menge von ¼ Pfund Kartoffeln wird den Kartoffelversorgungsberechtigten täglich ⅓ Pfund Kohlrüben gewährt.

§ 4.

Den hiernach Bezugsberechtigten werden zum Zwecke des fortlaufenden Einkaufs für die ihnen zustehenden Mengen Marken ausgehändigt.

Anstalten und Wirtschaften erhalten besondere Ausweise.

§ 5.

Gewichtswert und Gültigkeitstag der Marken werden täglich öffentlich bekannt gemacht.

§ 6.

Die besonderen Ausweise sind nicht übertragbar. Die Marken sind übertragbar, jedoch ist der Verkauf untersagt.

§ 7.

Die Ausstellung von besonderen Ausweisen erfolgt nur auf Antrag.

Die Marken werden dem der Kartoffelstelle bekannten Bezugsberechtigten von Amtswegen ausgehändigt.

Für übergangene Bezugsberechtigte, Neuzuziehende, auswärtige Besuche und Neugeborene ist die Ausstellung der Marken zu beantragen.

§ 8.

Jeder Kartoffelhändler und jedes Kleinverkaufsgeschäft, denen von der Kartoffelstelle Kartoffeln zum Verkauf überlassen werden, kann die Kartoffelstelle auch Kohlrüben mit der Auflage der käuflichen Abgabe nach Maßgabe der Bestimmungen dieser Verordnung zuweisen.

§ 9.

Die Bezugsberechtigung kann nur gegen Aushändigung der besonderen Ausweise und Marken geltend gemacht werden.

Die Abgabe von Kohlrüben an die Bezugsberechtigten ist nur gegen die besonderen Ausweise und Marken zulässig.

Die Kartoffelhändler und Kleinverkaufsgeschäfte haben die besonderen Ausweise und Marken aufzubewahren und der Kartoffelstelle nach deren Bestimmung abzuliefern.

§ 10.

Die Abgabe zubereiteter Kohlrüben in Wirtschaften und Speiseanstalten ist vom Markenzwang befreit.

§ 11.

Die Regelung der Versorgung der Schiffer mit Kohlrüben steht der Kartoffelstelle zu.

§ 12.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift oder die auf Grund derselben von der Kartoffelstelle erlassenen Vollzugsverordnungen werden gemäß § 21 der Bekanntmachung des Reichskanzlers über Kohlrüben vom 1. Dezember 1916 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mk. oder mit einer dieser Strafen geahndet.

§ 13.

Diese Verordnung tritt sofort in Kraft.

Mannheim, den 5. Januar 1917.

Kommunalverband Mannheim-Stadt:
Dr. Finter. Tiebold.

Arbeitsvergebung.

Für den Krankenhaus-Neubau soll die Ausführung der Parkettfußböden im Kesselhaus im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens **Montag, 8. Januar 1917, vormittags 11 Uhr,** an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stock, Zimmer No. 125) einzureichen, woselbst auch die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erschienener Bieter oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.

Angebotsformulare werden unentgeltlich auf dem Baubüro des Krankenhaus-Neubaues Zimmer Nr. 6 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird. St239

Mannheim, den 28. Dezember 1916.

Städtisches Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.

Kriegsamtsstelle IIc Nr. 518. 27. 12. 16.

Vaterländischer Hilfsdienst.

Der im N. B. B. Nr. 1269 erwähnte Aufruf der Kriegsamtsstelle lautet:

Aufforderung des Kriegsamtes zur freiwilligen Meldung gemäß § 7, Abs. 2, des Gesetzes für den vaterländischen Hilfsdienst.

Hierzu gibt das stellv. Generalkommando des XIV. Armeekorps bekannt:

1. Als Ersatz von Militärpersonen bei den heimatlichen Militärbehörden und militärischen Einrichtungen werden sofort Hilfsdienstpflichtige gesucht für
   a) **Garnisonwachtdienst,**
   b) **militärischen Arbeitsdienst** (in den Kammern und Küchen der Truppen, den Handwerkstuben, Waffenmeistereien und Wäschereien, der Krankenpflege, bei Artillerie- und Traindepots, Proviant- und Ersatzmagazinen, Sammelstationen usw.)
   c) **Druckerei- und Schreiber-** (auch Kurz- und Maschinen-) **dienst,**
   d) **Ordonnanzdienst** (bei Geschäftszimmern, Wachen usw., besonders Fernsprecher und Postbesorgung),
   e) **Burschendienst,**
   f) **Bahn- und Brückenschutz** (hauptsächlich nicht mehr wehrpflichtige, gediente Leute, Angehörige von Krieger- u. Schützenvereinen).
2. **Meldungen** (möglichst mit Zeugnissen und Leumundszeugnis der Polizeibehörde) sind an diejenigen Stellen zu richten, bei denen der Hilfsdienstpflichtige Dienst tun will (Inspektion, Garnisonkommandos, Brigaden, Bataillone, Bezirkskommandos, Lazarette, Magazine, Depots usw.)
3. **Entlohnung** erfolgt, soweit nicht verzichtet wird, auf Grund freier Verträge nach Ortsüblichkeit.

Es wird erwartet, daß jeder geeignete Hilfsdienstpflichtige mit Rücksicht auf den hohen vaterländischen Zweck sich alsbald freiwillig meldet.

Der stellv. kommandierende General:
Ibert.

Vorstehendes wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß freiwillige Meldungen für vorgenannten Dienst, der nur in Mannheim abgeleistet wird, im Geschäftszimmer des untenstehenden Depots (Neue Benzwerke) angenommen werden.

In Frage kommen Schreiber (Kaufleute, Techniker 2c.), Lagerarbeiter, Schuhmacher, Schneider und Wachmannschaften.

Auf die zuständige Bezahlung des ortsüblichen Lohnes wird besonders hingewiesen. 25

Die endgültig Eingestellten tragen eine schwarz-weiß-rote Armbinde mit Dienststempel und mit der Aufschrift „Vaterländischer Hilfsdienst" als Abzeichen.

Mannheim, den 5. Januar 1917.

Immobil. Kraftwagen-Depot 5
J. A. d. D. B.
Drescher
Hauptmann d. L. 1. K10

Oeffentliche Aufforderung.

Die Anmeldung zur Stammrolle betr.

Durch Erlaß des Kriegsministeriums in Berlin vom 18. November 1916 Nr. 1009/10. 16. C. 1. b. wurde verfügt, daß sich die in das militärpflichtige Alter tretenden Leute des Jahrgangs 1897 soweit sie noch nicht eingestellt sind, gemäß § 25 Ziffer 1 und 7 der Wehrordnung wie im Frieden zur Rekrutierungsstammrolle anzumelden haben.

1. Zur Stammrolle haben sich anzumelden:
   a. Sämtliche Pflichtigen, die im Jahre 1897 geboren und noch nicht bei der Truppe eingestellt sind. Auch die bei früheren Musterungen als **„dauernd untauglich"** bezeichneten Pflichtigen des **Jahrgangs 1897,** selbst wenn sie im Besitze von Ausmusterungsscheinen sind, haben sich gleichfalls zu melden.
   b. Alle **Militärpflichtigen,** die im Jahre 1896 oder 1895 geboren sind und bei dem letzten Kriegsersatzgeschäft wegen zeitiger Untauglichkeit vorläufig zurückgestellt wurden sind oder die sich bis jetzt einer Musterung noch nicht unterzogen haben.
   c. Alle **übrigen Militärpflichtigen** älterer Jahrgänge (1894, 1893 etc.) die wegen zeitiger Untauglichkeit vorläufig zurückgestellt oder wegen Krankheit bezw. Nichtgestellung **noch keine endgültige Entscheidung** über ihr Militärverhältnis erhalten haben.
2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Orts, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und bei Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.
3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.
4. Die Anmeldung hat vom 2. bis einschließlich 15. Januar 1917 zu geschehen. Sofern sie nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Losungs- bezw. Musterungsscheine vorgelegt werden.
5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft. St341

Die Anmeldung der in der Stadt Mannheim wohnhaften Militärpflichtigen erfolgt in dem städt. Gebäude E 5, 16, 1 Treppe Zimmer 4, der in den Stadtteilen Neckarau, Käfertal und Sandhofen wohnenden bei den betr. Gemeindesekretariaten und zwar von 9—12 Uhr vormittags und von ½8—6 Uhr nachmittags. Samstag nachmittags sind die Büro geschlossen. Die Anmeldung der in Waldhof wohnenden Militärpflichtigen hat bei dem Gemeindesekretariat Käfertal, der in Feudenheim wohnhaften nachmittags von 3—6 Uhr und der in Rheinau wohnhaften vormittags von 9—12 Uhr auf dem Gemeindesekretariat zu geschehen.

Mannheim, den 22. Dezember 1916.

Bürgermeisteramt:
von Hollander. Kapenmeier.

Bekanntmachung.

Aus der **Karl und Fanny Eckhard-Aussteuer-Stiftung** sind auf 18. März 1917 zwei Aussteuer-Preise in Höhe von je 500 Mark an hier wohnende, unbemittelte Mädchen zu vergeben. Voraussetzung zur Erlangung eines Preises ist, daß die Bewerberin einen unbescholtenen Ruf besitzt, nicht unter 18 Jahren und nicht über 40 Jahre alt ist, und daß deren Vater oder Mutter mindestens 8 Jahre in Mannheim gewohnt hat. Der Bräutigam darf nicht unter 25 und nicht über 45 Jahre alt sein. Die Brautleute müssen deutsche Reichsangehörige sein.

Gesuche, denen bedürftige Zeugnisse über vorstehende Erfordernisse beizufügen sind, wollen bis 1. Februar 1917 anher eingereicht werden. Sp70

Mannheim, den 2. Januar 1917.

Stiftungskommission:
von Hollander. Goegele.

Bekanntmachung.

Durch das Hochwasser wurden am linken Neckarvorland

52 Stück 2,50 m langes Tannenholz

Grubenholz angeschwemmt. T8

Der rechtmäßige Eigentümer hat sich unter Vorlage der nötigen Ausweise binnen

2 Wochen

bei der unterzeichneten Stelle zu melden.

Mannheim, den 5. Januar 1917, Collinistraße 1.

Städt. Hafen- und Industrieamt.
Dr. Bertsch.

Pfälzische Hypothekenbank
Ludwigshafen a. Rh.

Pfandbrief-Verlosung.

Bei der heutigen Verlosung in Gegenwart des K. Notars Herrn Justizrats Wieß hier wurde gezogen

von den 3½%igen Pfandbriefen der Serien 1, 3 bis einschließlich 14 und den 4%igen Pfandbriefen der Serie 21 die Endnummer 13.

Es gelangen somit ohne Unterschied der Litera sämtliche Pfandbriefe der Serien 1 und 3 bis einschließlich 14 und 21, welche mit der gezogenen Endnummer endigen, also beispielsweise:

13, 113, 213 usw.

zur Heimzahlung.

Die **Einlösung** der gezogenen Pfandbriefe findet kostenfrei gegen Rückgabe der Mäntel und der nicht verfallenen Zinsscheine sowie der Erneuerungsscheine statt an **unseren Kassen in Ludwigshafen a. Rh. und München sowie bei sämtlichen Pfandbrief-Vertriebsstellen.**

Die **regelmäßige Verzinsung** der heute gezogenen Pfandbriefe **endigt am 1. April 1917,** von welchem Tage an 2½ Depositalzins vergütet wird.

Verlosungslisten sind an unseren Kassen sowie bei unseren sämtlichen Pfandbriefvertriebs- und Zinsscheinzahlstellen kostenlos erhältlich.

Der Umtausch der verlosten Stücke in 4%ige Pfandbriefe, die wir zum jeweiligen Tageskurs erlassen, kann an unseren Kassen und bei unseren Pfandbrief-Vertriebsstellen schon von heute ab erfolgen.

Infolge Allerhöchster Entschließungen genießen unsere Pfandbriefe seit Bestehen der Bank in Bayern das staatliche Privilegium der Mündelsicherheit und sind zur Anlage von Gemeinde- und Stiftungsgeldern zugelassen. Pl

Ludwigshafen am Rhein, 19. Dezember 1916.

Die Direktion.

Süddeutsche Bank
Abteilung der Pfälzischen Bank.
D 4, 9/10. Mannheim. D 4, 9/10.
Telephon Nr. 250, 541 und 1963.
Kapital u. Reserve Mk. 60 000 000.—

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte
Besondere Abteilung für den
An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.
Annahme von 5066
Baar-Depositen zu näher zu vereinbarenden Zinssätzen.

Die Gemeinde versteigert am
Mittwoch, 10. Januar 1917, nachmittags 3 Uhr
auf dem Rathaus dahier **2 fette Ziegenböcke.**
Wallstadt, 2. Januar 1917. G3

Bürgermeisteramt:
Trippmann. Kölmel.

Kriegssteuer-Beratung
Buch-Abschlüsse
Revisionen, Büro-Organisationen etc.
übernimmt für hier und auswärts
M. Hoffmann, G 3, 7
Bilanzsachverständiger.

Rechnungsformulare, Geschäftsbriefe
in modernster Ausführung liefert rasch und billig
Dr. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Großh. Hof- und National-Theater

Sonntag, den 7. Januar 1917
25. Vorstellung im Abonnement D

Der Troubadour

Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarano.
Musik von Giuseppe Verdi
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer
Nach dem zweiten Aufzug größere Pause
Kassenöffn. 5¼ Uhr Anf. 6 Uhr Ende n. 8¼ Uhr
Hohe Preise.

Neues Theater im Rosengarten

Sonntag, den 7. Januar 1917

Hasemanns Töchter

Original-Volksstück in 4 Akten von Adolf L'Arronge
Spielleitung: Emil Reiter
Nach dem 1. u. 2. Akte findet eine größere Pause statt
Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende n. 10 Uhr

MANNHEIM.

Dienstag, den 9. Januar 1917, abends präzis halb 8 Uhr
im Musensaal des Rosengarten

V. Musikalische Akademie

des Grossh. Hoftheater-Orchesters.

Leitung: Herr Hofkapellmeister Wilhelm Furtwängler
Solistin: E. v. Sandor, Budapest (Sopran).

Vortragsfolge: 1. Jos. Haydn, Symphonie Nr. 6 G-dur. 2. G. F. Händel, Arie mit Orchesterbegleitung — Pause. — 3. Arien und Gesänge. 4. Rob. Schumann, Symphonie Nr. 4, D-moll.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel und am Konzert-Abend an der Kasse des Rosengarten. N3

Zum Besten des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge Mannheim

Gemäldeausstellung

aus

Mannheimer Privatbesitz

Veranstaltet von der
Städtischen Kunsthalle
und dem 63212
Mannheimer Kunstverein E. V.

Geöffnet Werktags von 10–1 und 2–4 Uhr, Sonntags von 11–4 Uhr.
Eintrittspreis: Dauerkarten à M. 5.–, Einzelkarten à M. 1.–, Sonntagskarten (giltig von 1–4 Uhr) M. 0.50.

Rosengarten :: Mannheim

Nibelungensaal.

Sonntag, den 7. Januar 1917, abends ½8 Uhr

Ungarischer Abend

Leitung: Herr Hofschauspieler Meinhart Maur.
Mitwirkende:
(im ungarischen Nationalkostüm):
1. Fräulein Gertrud Runge, Hofopernsängerin, Mannheim.
2. Frau Annie Arden-Maur, Schauspielerin und Rezitatorin, Mannheim.
3. Herr Meinhart Maur, Hofschauspieler, Mannheim.
4. Herr Wolfgang Martin, Hofkapellmeister Mannheim.
5. Herren Vörös Jancsi und Vörös Kereszty } Zigeuner-Musik
6. Kapelle des 1. Ersatz-Batl. 2. Bad. Gren. Reg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 Mannheim unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Schulze.

Das Programm enthält unter anderem patriotische Vorträge aus ungarischen Dichtungen, ungarische Poesien und Lieder; ferner Zigeunermusik und den Csardas aus der Operette „Fledermaus" (Fräulein Gertrud Runge).

Rauchen nicht gestattet.
Das Konzert findet bei Wirtschaftsbetrieb statt.
Kassenöffnung abends ½7 Uhr.
Eintrittspreise: Tageskarte 50 Pfg., Dutzendkarten 5 Mark.
Militärpersonen in Uniform vom Feldwebel abwärts 30 Pfg.
Kartenverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, beim Pförtner im Rosengarten und an der Abendkasse.
Militärkarten nur an der Abendkasse.
Außer der Eintrittskarte ist von jeder Person über 14 Jahre die vorschriftsmäßige Einlaßkarte zu 10 Pfg. zu lösen.
Programme liegen auf den Tischen im Saal auf und werden an die Besucher der Empore unentgeltlich abgegeben. St 70

Gasthaus z. „Arche Noah" F 5, 2

empfiehlt seine vorzügl. Küche in Mittag- und Abendtisch sowie jeden Tag frisch geschossenes Wild Marke frei. Reine Weine, ff. Bier den ganzen Tag.
2854 **Thomas Schneider.**

Dr. Wirz, Spezialarzt

für Homöopathie und Naturheilmethode
Karlsruhe, B., Georg Friedrichstraße 2, I.
Sprechstunden: Morgens 9–10, nachm. 2–4 Uhr.
Spezialbehandlung von Harn- und Nieren-, Leber-, Lungenleiden, Gicht, Eiterungen, Trunksucht.
Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt" Mk. 2.–, „Nervosität" Mk. 1.50, „Augendiagnose" Mk. 2.–

U.T.

Mannheim, P 6, 23/24
Telephon 867

Das Programm des guten Geschmacks!

Heute Sonntag Anfang 2 Uhr
Anfang der letzten Abendvorstellung ½8 Uhr

„Der Weg in die Nacht"

Schauspiel in 5 Akten
Personen:
Roland Völker . . Richard Lund
Hilde Mehr . . . . Karin Molander
Astrid Wagner . . Martha Halldén
Augusta Fischer . Emma Diedrichs

„Prinzesschen Krinoline"

Die Erlebnisse einer verliebten Frau in 3 Akten.
Personen:
Horst von Dewitz . Karl Alstrup
Rita, seine Frau . Rita Sacchetto
Richard Lerne, Kunstmaler . . . Aage Hertel
Alexa, Tänzerin . . Gyda Aller

Rita Sacchetto
die berühmte Tänzerin als Hauptdarstellerin.

Kriegsberichte:
Die zerstörten Panzerkuppeln des Festungswerks Verona

Jugendtheater im Bernhardushof.
Sonntag, den 7. Januar, nachmittags 3 Uhr

Klein Däumling.

Karten bei L. Levy, U 1, 4 und R. Rödel, D 2, 8. 212

Kirchen-Ansagen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 7. Januar 1917.

Missionssonntag. Kollekte für die Mission in den Deutschen Schutzgebieten.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt, Missionsinspektor Pfarrer Schönne. 10 Uhr Predigt, Missionsinspektor Pfarrer Schönne. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Renz. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Rehnisch.

Konkordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Maier. 11 Uhr Kindergottesdienst, Garnisonvikar Wang. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Maier. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Steger.

Christuskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Hoff. 11½ Uhr Christenlehre, Stadtpf. Dr. Hoff u. Stadtpfarrer Klein. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtvikar Frank.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt Stadtvikar Steger. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Steger. Abends 6 Uhr Predigt, Missionar Keller.

Johanniskirche—Lindenhof. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Weißheimer. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Sauerbrunn. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Weißheimer

Lutherkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Christenlehre, Stadtpfarrer Dr. Lehmann. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtpfarrer Huß. Abends 6 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Huß.

Melanchton-Pfarrei.—Turnsaal Uhlandschule. Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtvikar Groß. 11 Uhr Kindergottesdienst, Stadtvikar Groß.

Heinrich Lanz-Krankenhaus — Lindenhof. Morgens ½11 Uhr Predigt, Stadtpf. Sauerbrunn

Diakonissenhauskapelle. Vorm. ½11 Uhr Predigt, Missionar Keller.

Neckarau. Vorm. ¾10 Uhr Predigt. Kollekte. ¾11 Uhr Kindergottesdienst der Nord-Pfarrei. Nachm. 1 Uhr Missionsgottesdienst.

Donnerstag. Abends ½8 Uhr Bibelstunde Pfarrer Roß

Evangelisch-lutherische Gemeinde

(Diakonissenhaus-Kapelle P 7, 20)
Sonntag Nachmittags 5 Uhr Predigt, Pfr. Wagner. (Kollekte für die Mission.)

Adventisten-Gemeinde

Saal O 6, 9 Café Karl Theodor, Rückgebäude 1 Tr.
Sonntag. Nachmittag 5 Uhr öffentlicher Vortrag. Missionar G. Zollmann.

Altkatholische Gemeinde.

(Schloßkirche.)
Sonntag. Vorm. 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt Stadtpfarrer Dr. Steinwachs.

Q 7, 6 Die Heilsarmee Q 7, 6

Die Versammlungen finden vom 8. 1. ab an Wochentagen 8 Uhr statt u. Sonntags abends 7 Uhr.
Sonntag, den 14. Januar.
Aufführung:
„Die Jungfrau am Scheidewege"
Jedermann ist freundlichst eingeladen. 170

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei.

Mannheimer Hausfrauenbund.

Musverkauf

in der
Harmonie D 2, 6
nur an Mitglieder mit gelbem und blauem Fleischausweis N8
täglich von 9–11 Uhr mittags von 3–4 Uhr

Einteilung:
Montag A–E
Dienstag F–K
Mittwoch L–R
Donnerstag S–Z.

Abgabe ein Pfund für jedes Familienmitglied.

Mannheimer moderner
Literat.- u. Lesekurs
Auskunft Professor Dr. Verdutel, Ludwigshafen. 2872

Von **2 Mark** an

erhalten Sie bei uns
eine Taschenlampe
mit Batterie und Birne!
Militär-Lampen
zum Anhängen M. 2.50, 3.–, 3.50, 4.– 4.50.
Achtung! Ohne gute Batterie u. Birne ist eine Taschenlampe zwecklos.
Täglich frische Batterien.
L. Spiegel & Sohn, Hofl.
Spezialabteilung für Taschen Lampen 96
E 2, 1 Planken N 1, 14 Marktplatz.

Ortop. Heil-Massagen, Körper- u. Gesichtsmassagen rc. Gewissenh. Ausführung, ärztl. Aufträge durch Frau M. Bender, Seckenheimerstr. 3 III. 2723 Nerzlich geprüft. Komme ins Haus.

Reparaturen

Große Auswahl — In Herren- und Damen-Uhren

werden billig u. gutangeführt bei prompter Bedienung. 106
Pfeiffer, Q 4, 8.

Schöne Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Kuchen jeder Art. **Fr. Rohrer,** H 3, 1.

Blusen mit Hohlsäumen werden sol. und billig angefertigt. 2907 Hohlsaumnäherei Maier, Hoch-u. Tanzstraße 33.

Wenig gebr. Herren- u. Damenkleider bis zu verkaufen in R 4, 24, pt. 100

Inventur-Bilanzarbeiten unter sachgemäß. Ausarbeitung. Annahme legl. Schreibarbeiten. Schnell, diskret, billig. **Sekretärbüro Kraus** O 7, 14 (Wasserturm) Anruf 2283. 82

Zum Ausbauen von Oefen und Herden, Putzen und Wichsen, sowie für Maurer- u. Dacharbeiten empfiehlt sich bei prompter Bedienung und billigster Berechnung unt. Garantie. **Simon Schaller,** Bellenstraße 68, II. 5517

Privat-Wöchnerinnenheim
J 7, 27. Teleph. 2525. 59807

An unsere Mitbürger!

Zu Beginn des neuen Jahres wollen wir nicht versäumen, allen denjenigen herzlichst zu danken, welche uns im vergangenen Jahre durch ihre Gaben unterstützt haben, sei es nun mit einmaligen, monatlichen oder wöchentlichen Spenden. Eine namentliche Bekanntgabe der Spender in der Abteilung Mannheimer Volksspende lassen wir später folgen.

Durch die grosse Opferwilligkeit unserer Mannheimer Bevölkerung wurden bis jetzt insgesamt

3 Millionen Mark

für die Zwecke der Kriegsfürsorge aufgebracht. Ein herrliches Zeugnis für das Gefühl des Zusammenhaltens mit allen denen, die nun schon im dritten Jahre draußen für unseres Vaterlandes Ehre kämpfen und nur die eine Parole kennen: „siegen oder sterben!"

Mit den immer mehr zunehmenden Einberufungen, auch von unseren Spendern, sind wir leider zahlreicher Beiträge verlustig gegangen. Die an uns gestellten Anforderungen sind dagegen naturgemäß immer größer geworden, und so möchten wir heute erneut die Bitte an alle diejenigen Familien und Einzelpersonen richten, die uns bislang ihre Beiträge zuwiesen, uns diese auch im neuen Jahre weiter zuzuwenden.

Namentlich aber richten wir unsere **Bitte um Unterstützung an alle solche Personen, deren Zuweisungen uns bisher versagt blieben.** Viele Firmen und Personen haben durch den Krieg zum Teil ganz außergewöhnliche Vorteile oder sind durch denselben wenigstens nicht in Mitleidenschaft gezogen, möchten sie doch alle den Weg zu uns finden und uns in unseren Bestrebungen unterstützen! Xs

Zahlungen für uns nehmen alle hiesigen Banken und Städtischen Kassen entgegen, ferner sind unsere Einkassierer beauftragt, für uns neue Mitglieder zu werben und Beitragsanmeldungen entgegenzunehmen.

Werbeausschuss der Zentrale für Kriegsfürsorge

Telephon 7880

Karl Ludwigstrasse 20—24

(Verwaltungsgebäude der Rhein. Schuckert-Ges).

Südl. Bad. Schwarzwald Station Titisee der Höllentalbahn. **Schluchsee** Klim. Sommer-Höhen-Luftkurort und Winter-Sportplatz, 962 M. ü. M.
Hotel und Pension „Sternen" I. Ranges mit Villa.
Beliebter Kurort und Sommerfrische, herrl. Tannenwälder, gut gepflegte Spazierwege. Wegen seiner ruh. Lage besond. geeign. als Erholungsplatz für Angehörige des Heeres. Prachtv. Gelände zur Ausübung des Schneeschuhsports, Eisbahn, Rodelbahn, elektr. Licht. Prosp. bereitw. **Gebr. Hiller.**
Das ganze Jahr geöffnet.

Mechan. Faserstoff-Zurichterei Mannheim-Industriehafen
Th. Landauer
Fabrikation von beschlagnahmefreien 84

Transmissions-Riemen

in jeder gewünschten Länge, Breite und Stärke.

Fett u. Oel sowie knochenbildende Salze enthält meine Kraft-Leberthran-Emulsion. Diese wohlschmeckende Zubereitung aus besten Rohstoffen hebt die Körperkräfte, hat einen guten Geschmack u. ist ein bewährtes Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder und Erwachsene. Flasche M. 2.75. 80
Kurfürsten-Drogerie, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14.

Vergolderei Einrahmung
Neu-Vergolden von Möbeln, Rahmen usw. Anfertigung v. Gemälde-Rahmen in jeder Stilart und Farbe. 69
Salon-Säulen Blumenständer in künstlerischer Ausführung
Figuren, antik und modern
Kunstgewerbliche Werkstätte
Jos. & Thomas Vergolder. M 4, 1.

Schnitz- und Laubsägeholz T 4a, 4. 75

Besen! von Heide à 55, Ginster à 90 Pfg., off. in Geb. zu 25 St.; (über 100 Rabatt). Westdeutsche Fichtenzucht Peterthal, Post Dalheim. Rödgen (Rhld.) 64

Ladenschränke Firmenschild s. p. PK 12a III 2749

MARCHIVUM

Offene Stellen

Die Kommandantur des Kriegs-Gefangenen-Lagers Mannheim
stellt
Hilfsdienst-Pflichtige
ein; insbesondere: Ordonnanzen, Buchhalter, Kassierer, Köche für Gefangenen-Küchen und Führer von Gefangenen-Kantinen. Y 12

Dekorationslehrlinge
mit guten Schulzeugnissen gesucht. X9
Warenhaus Kander G. m. b. H. Mannheim

Mühlenbauschreiner
selbständiger, mit eigenem Werkzeug gegen Stundenlohn gesucht. E10
Deutsch-Kol. Bananenmühlenwerke
Industriehafen, Lagerstraße 9.

Bürodiener gesucht
Zum baldigen Eintritt wird gewandter, zuverlässiger, nicht zu junger Mann auch Kriegsinvalide, der in leichteren schriftlichen Arbeiten bewandert ist, gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsanspruch erbeten an
Mannheimer Spiegelmanufaktur
Waldhof. H12

Magazin-Arbeiter
welcher sich gleichzeitig als
Packer
eignet für sofortigen Eintritt gesucht. Persönliche Anmeldungen nimmt auch morgen Sonntag, vormittag zwischen 10 und 12 Uhr Eingang Tordeinfahrt Büro, 3. Stock entgegen. Q9
Adolf Pfeiffer, Eisenwarenhandlung, U 1, 8.

Größeres Ziegelei-Unternehmen
der Rheinpfalz, sucht per sofort für Buchhaltung und Korrespondenz einen B1
zuverlässigen jungen Mann
Kriegsinvalide bevorzugt. Angebote an
Joseph Kahn, Speyer.

Kräftige Frauen
für B11
Munitions-Arbeiten
gesucht. Es werden nur solche angenommen, die nicht aus Fabriken kommen, welche auf Heeresbedarf arbeiten.
Arbeitsnachweis der Industrie
Schwetzingerstr. 17.

Stenotypistin
(keine Anfängerin), welche flott und sicher arbeitet, gesucht.
Handschriftl. Angebote mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen Y9
Warenhaus Kander G. m. b. H. Mannheim

Zivildienstpflichtiger od. Kriegsbeschädigter
wird während der Dauer des Krieges eingestellt
Südd. Möbelfabrik
Mannheim. T6

Tüchtige
Provisions-Vertreter
sucht B12
Richard Kaiser
Nährmittel-Industrie
Leipzig-Gl.

Neue Existenz kl. Kapital ohne Fachkenntnisse. Anleitung durch Chemische Industrie A. Fürst, Charlottenburg, Goethestr. 71. 47739

Tücht. Uhrmacher
außer dem Hause gesucht.
Heh. Westphal, Neckarau. 2886

Kräftiger
Hausbursche
gesucht. M8
Metzgerei Geschw. Brinz O 6, 2.

Tapezierer
verlangt 2882
H. Fuchs, D 5, 7.

Weibliche

Zum baldigen Eintritt suche für kleinen Handbetrieb zuverlässige
Köchin.
Wärzweiler, Viktoriastraße 28. Erfragen von 2—4 Uhr. 2866

Eine Anzahl T8
Arbeiterinnen
(14—20 Jahre) finden sof. dauernde Beschäftigung.
Dampfwaschanstalt Park-Hotel, Sander & Barth, Augartenstraße 31.

Tüchtige
Rock- und Taillenarbeiterinnen gesucht.
2760 Hoeth, B 6, 18.

Zuverl. Schreiberinnen und Arbeiterinnen
(zum Packen und Versand) werden eingestellt. N9
Materialien-Depot Mannheim,
Binnenhafenstraße 7.

Ein selbständiges 2851
Mädchen
für Küche und Haus mit nur g. Zeugn. s. sof. ges. Komm. Tattersallstr. 8/10.

Putzarbeiterin
Erste und zweite Arbeiterin für Mannheim und Karlsruhe sofort gesucht. 2850
Gustav Zimmern Mannheim, B 1, 3.

Einige tüchtige
Arbeiterinnen und Taglöhner
per sofort gesucht. S9
Carl Rennleger Industriestraße 4.

Für Küchenarbeit ein tüchtiges, kräftiges Mädchen gesucht. 2864
Volksküche III, Alphornstraße 2a.

Tücht. selbst. und saub. fleißige **Alleinmädchen Monatsfrau**
gegen guten Lohn sofort oder später gesucht von Frau Hofphotograph Fritz Ringrigen, M 1, 4. S7

Saubere, ehrliche
Monatsfrau
gesucht. Abends von 7—9 und Sonntags vormittags.
Hoffmann, O 6, 7. 2849

Tüchtige
Köchin
gesucht für 1. Februar od. 1. März in Arzthaushalt. Angeb. an Dr. Marx, Mannheim - Neckarau, Schulstraße 26. 2887

Tüchtige Sch70
Wasch- u. Putzfrau
gesucht. E 6, 1.

Ein intelligentes, ordentliches
Lehrmädchen
sofort gesucht. C12
Schuhaus Otto Baum J 1, 1.

Stellengesuche

Kaufmann, 33 Jahre, ledig, militärfrei sucht per sofort Stelle als Lagerist Expedient, Buchhalter, Verkäufer oder dergl. Gefl. Zuschriften an Frank, Ludwigshafen, Prinzschäfstraße 40. 2898

Kauf-Gesuche

Ein gutes Pferd
zu kaufen gesucht für Mineralwasserhandlung. Näheres Mentzer. 2860 Gr. Merzelstr. 25.

Treibriemen
neu und gebraucht, in allen Dimensionen, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen, zu höchst. Preisen ges., auch Riemenscheiben u. Gut-Schreibmaschinen. Vermittl. gute Provision. Preisangebote erbeten
H. C. F. Mischke, Industr. Fabr., Braunschweig 17. Tel. 1023.

17556

Gebisse
werden von Spezialfirma zu noch nie dagew. Preisen, auch von Händl. angekauft. Dienstag, 9. Jan., v. vorm. 9 bis 5 Uhr nachm., Lange Rötterstr. 7, p., Oppenheimer Heidelberg, amtl. zug. Aufk. 2853

Remington-
Schreibmaschinen z. kauf. gesucht. Bei gefl. Angebot erb. Angabe der Modell- u. Fabrikationsnummer. Remington-Schreib-Maschinen, G. m. b. H., Berlin W. 8, Friedrichstr. 83. 17766

Scherengitter
gebr., sol. zu kaufen ges. J. Hood, N 7, 7. Y9

Herrenzimmer
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2848 an d. Geschäftsst.

Herren- u. Schlafzim.
gut erhalt., sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 2855 an die Geschäftsstelle.

Blechscheere
gebr. für 5 mm Eisen zu kaufen gesucht. D 2, 3. R10

Gebrauchte
Riemen
zu sehr hohen Preisen zu kaufen gesucht, soweit beschlagnahmefrei.
Wachtel,
K 4, 4, Tel. 7819

1 bess. Speisezimmer
1 Schlafzimmer
1 Küche
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr. 2863 an die Geschäftsst. d. Bl.

Kaufe
gebr. Damen- u. Herrenkleider, Schuhe, Möbel, Uniformen, Waffen, Musik-Instrumente, Pfandscheine, Keller- u. Speicherutensilien
Im Bezahlen konkurrenzlos.
Kavalierhaus J 1, 20
Postkarte genügt.
9146

Kaufe gebrauchte
Sekt-Korke
1/, 20 Pfg. das Stück
Weinkorke
1/, 2 Pfg. das Stück und erbitte bemusterte Angebote 17651
M. Unger
Mannheim, D 2, 8. Telephon 4172.

Zahle gute Preise für gegtr. Kleider, Schuhe, Möbel usw. Telef. 2498.
Majer-Tschyk, R 4, 24.

Größere Posten E8
Hanfbindfaden
aller Stärken für sofortige Lieferung zu kaufen ges. Bemusterte Angebote an
L. Rieger
Strassburg i. m. Els.

Verkäufe

Ein dreiflammiger
Gasherd mit Backofen
billig zu verkaufen. D12 Beethovenstraße 4, part.

Büro-Möbel
vollst. Einrichtungen
Kassenschränke
(neu und gebraucht)
Größte Auswahl
Billigste Preise.
Aberle, G 3, 19.

Camera
13/18 mit Stativ, Rouleauverschluß, 3 Doppelkassetten zu verkaufen. 2838
Jungbuschstr. 20, 3 St. l.

Eleganter tadellos erh.
Salon.
zu verkaufen. 2843
Q 5, 17, IV.

Feine
Polster-Möbel
Klubsessel, Klubsofas, Chaiselongues, Divans sowie sämtliche Polster-Möbel liefern in vollendetster Ausführung aus eigener Spezial-Werkstätte preiswert
H. Schwalbach Söhne
B 7, 4 b, Friedrichspark.

Ein fast neuer Knaben-Ueberzieher von 12 bis 14 Jahren billig zu verkaufen. Werderstr. 32, 4. St. l. 2880

Autographische Vervielfältigungspresse
mit Zubehör für Bürobedarf mit leichter Handhabung billig zu verkaufen. Zu erfragen ab Montag zwischen 1—4 Uhr 2891
Büro G 2, 1a.

Gelegenheit!
Neuer, moderner
Pelz
Alaskafuchs
Muff und gr. Kragen, eleg. Stücke, sofort sehr billig zu verkaufen. Angeb. unt. T9 an d. Geschäftsstelle d. Bl.

Schönes Speisezimmer preiswert zu verk. Näh. Gabelsbergerstr. 9, 1 Tr. 2615

Zwei vier Monate alte **Zwergspitzen** braun und schwarz, zu verk. Q 5, 1, 3 Tr. 2847

Starke Einlegeschweine
zu verk. Franz Kempf, Parkring 22a. Tel. 6543.

Zu verkaufen 2 Paar
Einstellschweine
Gew. 100—120. Zu erfahr. Leitschaft, A. Schlichter, zum Verbindungskanal.

Liegenschaften

Villa
nahe dem Friedrichsring und die Elektr., mit 14 Zimmer und reichl. Zubehör ist wegzugshalber preiswert zu verkaufen. Näheres durch Max Schuster, Mollstr. 12, Telephon 1213. 2844

Vermietungen

Wohnungen

B 1, 9 6 Zimmer als Wohng. od. Geschäftsräume zu vm. 2652

B 6, 6 Wohnung 4 bis 5 Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 52455
Näh. E 5, 13, Büro.

B 6, 8 Wohnung, zwei Zimmer, Küche nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres E 5, 13, Büro. 52454

Am Friedrichspark
B 7, 19
herrschaftliche Parterrewohnung, bestehend aus 7 Zimmern, Diele, Bad, reichlichem Zubeh., elektr. Licht per 1. April oder 1. Juli zu beziehen. Mitbenutzung des Gartens. 52509

C 2, 10/11 3. St. 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Löwenapotheke E 2, 16 52169

C 3, 10 Wohnung, 3 gr. helle Zim. mit Vorpl. u. Zub. per sof. od. 1. April zu v. Näh. part. oder Kaiserring 32, part. 2907

C 4, 10 1 Tr., Neu hergerichtet, 5 Zim.-Wohng. mit sämtl. Zubeh. und elektr. Licht sof. od. s. v. Zu erfr. Hebelstr. 9, 4 St. Telephon 599. 52015

C 7, 14 Große 5 oder 6 Zimmer-Wohng. sämtl. Zubehör, Elekt. zu verm. Näh. Erdgesch. 51619

D 5, 4 4. St. 4 Zimmer, Küche, Bad und Speisek. z. v. Näh. 3. St. 2549

D 7, 12
Rheinstraße, 2. Stock 8—9 Zimmer, herrschaftl. ausgestattet; ebendaselbst Parterrewohnung, 7—8 Zimmer, auch als Büro, per 1. April zu verm. Näh. Büro, Luisenring 6. Telephon 403.

F 7, 24, Luisenring
4. Stock, geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. per 1. April zu verm. Näh. 3. St. 2691

H 4, 13 4 Zimmerwohng. part., auf 1. April zu vermieten. 2661
Näheres Büro im Hof.

H 7, 28
part., 7 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh., auch als Büro geeig., auf 1. April zu verm. Näh. Büro I Hof. 25

J 5, 10 1 Zimmer und Küche sof. zu vermieten. 2075

K 2, 19 schöne 4-Zim.-Wohng. mit Badezimmer, Mans. und Zubeh. auf 1. April zu vm. Näher. 2 St. r. 2919

K 4, 21 3. St., fr. Lage, schöne 6 Zim.-Wohng. mit reichl. Zubeh. zu v. Pr. 720 M. Wohng. wird neu herger. Zu erfr. 2. Stock, U 6, 12, pt. Tel. 2349 2889

L 8, 11 7 oder 8 Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubehör evtl. als Büro per April 1917 zu vermieten. 52392

L 12, 11
Eine abgeschlossene Wohnung 3 Zimmer u. Küche z. verm. Näh. part. 2880

Bismarckstr. L 14, 18
Eine geräum. Wohnung über 3 St. m. 6—7 Zimmer Bad u. all. Zub., per 1. April preiswert zu vm. Näh. pt. 2621

M 2, 13 Gartenwohng. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. St. 2751

M 3, 9a 6 Zim., Bad u. allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres M 3, 9, 2. Stock, oder Goethestraße 12, Telephon 2405. 2582

M 7, 23
3 Tr., sch. u. gut ausgestatt.
6-Zimmerwohnung
nebst all. Zubeh. u. el. Licht per sof. od. 1. April zu verm. Näh. daselbst 1 Tr. 52491

O 6, 10 Büro u. Wohnung, 2 große freundl. Zimmer u. reichl. Zub. sof. o. später zu verm. Näh. O 6, 10, part. 2678

M 7, 23
2 Treppen schön u. gut ausgestattete 6 Zimmerwohnung mit allem Zubehör und elektr. Licht per sofort oder 1. April zu vermieten. 52412
Näh. daselbst eine Treppe

O 7, 14 Heidelbergerstraße, 3. Stock, schöne 7-Zimmerwohnung zu verm. Näh. im 2. St. 2700

P 2, 3a gegenüber Schmoller
1. Treppe hoch per 1. April 6 Zimmerwohn. (eingr. Bad u. Zub.) zu vermieten. Näh. Luisenring 3. 2662

P 5, 11/12 1 Treppe, 7 Zimm.-Wohnung zu verm. 2403

P 7, 9 schöne 5 Zimmerwohng. per sof. od. 1. April zu v. Näh. bei od. S 6, 25, III. 2688

P 7, 23
2. Stock, 8 Zimmer mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. E1
Näheres 3. Stock

S 6, 30 am Ring
Schöne 5 Zimmer-Wohng. in freier Lage m. reichl. Zub. zu v. Näh. im 2. St. 52427

U 1, 23 4. St. 3 od. 4 Zimmer mit Zubehör, neu hergerichtet. Näheres Reis & Mendle, 52402 U 1, 5.

U 3, 22
4. Stock 4 Zimmer, Küche Badezimmer etc. per 1. April zu vermieten. 52453
Näh. im Büro im Hof.

U 4, 21 Nähe d. Rings 2. St. Schöne neuherger. 3-Zimmerw. m. Zubeh. zu vermieten. Näh. parterre. 2665

U 4, 6 gegenüb. Hallenbad, schöne 1 Zimmer-Wohnung elektr. Licht, Bad, Speisekammer und Mansarde bis 1. April zu vermieten. Näheres parterre.

U 5, 3 4 Zimmerwohnung mit Zub. per 1. April zu verm. Näh. 1 Tr. links. 2605

U 6, 17 Ring 4. Stock, 5 Zimmer, Bad, Zim. u. Zubehör z. v. 2529

U 6, 22 4 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. 2[illegible]

U 6, 25 2. St., 3 Zim., Küche z. verm. Näh. U 6, 26, 2. St. 2542

Akademiestraße 13
5 Zimmer u. Küche z. vm. Näheres daselbst. 65

Augusta-Anlage 15 2 Tr., mod. 4-Zimmerwohng. mit all. Zubeh. per 1. April zu verm. Näheres part. l. 2753

Augartenstr. 28, 4. St., schöne 3 Zimm.-Wohn. mit Bad, Küche, Speisekammer p. 1. April zu vm. Näher. parterre. 2657

Beethovenstr. 7, 4 Tr.
Frdl. 3 Zimmerwohng. v. sof. zu verm. Mieter für 1 mbl. Zim. co. vorhand. Näh. Erdgeschoß links.

Eichendorffstr. 41, ger. 3-Zimmerwohnung mit Bad und Mansarde bis 1. April zu vermieten, bei Keßelring daselbst. 2849

Emil Heckelstr. 12
1. Stock links, schöne
4 Zimmer-Wohnung
per sofort zu vermieten.
Telephon 872. 68/80

Holzstr. 17 4 Zimmer u. Küche an ruhige Leute zu verm. 2660

Jungbuschstrasse 5, 1. und 2. Stock, je 6 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör per 1. April eventl. auch als Büro zu verm. Näh. das. 2. St. G2

Jungbuschstraße 7
7 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Licht sof. od. spät. zu v. 2707

Kirchenstrasse 10
schöne geräumige 5 oder 7 Zimmerwohnung mit all. Zubehör zu vermieten.
Näheres 4. Stock L. 52421

Lameystr. 14 schöne 4-Zimmer-Wohng., Bad u. Zub. z. v. Näh. 1 Treppe links. 2644

Hch. Lanzstr. 3
3. St. 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör per 1. April 1917 zu verm. Näh. bei S. St. und L. 15, 10, Laden. Telephon 1207. 52436

Heinr. Lanzstr. 15, 4 St., herrschaftl. 5-Zimmerwohn. m. reichl. Zub. z. v. Näh. Dr. Groh, K 1, 12, Tel. 2554. 2433

Heinrich Lanzstraße 21
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Linoleumb. per 1. Apr. u. 1 kl. Lager sof. z. v.

Am Messplatz 3
schöne 3-Zimmerwohnung per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 2609

Heinrich Lanzstr. 28
Parterre, 3 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, per 1. April zu verm. 52461
Näh. Baubüro Heinrich Lanzstr. 24, Tel. 2007.

Moltkestraße 30, 2. St. eleg. 4 Zimmerwohng. mit Erker u. allem Zub. per 1. April. Näh. 2. St. Telephon 2855. 2856

Max-Josefstraße 28, III 3 Zimmer, Küche, Bad Mansarde zu vm. 2814
Näher. 2. Stock, rechts.

Max Josefstrasse 32
schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör bis 1. April zu verm. Näh. Friedrich-Karlstraße 12, 4 Tr. 52455

Gr. Merzelstrasse 7
1. 5 Zimmer, Bad, Warm-W.-Heiz., el. L. z. v. Tel. 7380 52426

Gr. Merzelstr. 13 pt.
1. ruhig Hause 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht u. allem Zubehör p. 1. April z. vm. Näheres im 4. Stock. 2704

Grosse Merzelstr. 15/17
2 schöne Wohnungen, je 4 Zimmer m. allem Zub. per 1. April 1917 zu verm. Näheres parterre. 52497

Oststadt neuzeitliche, sonn. 3 freiegl. 4—5 Zimmerwohng. zu v. Werderstr. 8, III. r. Tel. 4108 52401

Oststadt, auf 1. April hell 4 Zimmerwohng. ohne vis a vis, Gas u. elektr. u. reichl. Zubehör zu verm. 2784
B. Schmitt, parterre Karl Ludwigshafenstraße 14.

Oststadt
Elisabethstraße 7
Schöne 4 Zimmerwohng. mit Bad im 4. Stock auf 1. April d. Js. od. später zu vermieten. Ebendaselbst auch 1 Laden mit Wohnung per 1. April 1917. Zu erfragen part. 2684

Oststadt
Sophienstr. 16
Herrschaftliche 5 Zimmerwohnung per 1. April 1917 zu v. Näh. part. l. Z1

Oststadt Moltkestr. 32
Herrschaftl. 9 Zimmer-Wohnung, Freiberg, m. reichl. Zubehör evtl. 4 u. 6 Zimmer zu verm. Näh. part. Tel. 4290. 2687

Parkring 25a
4. St., mod. 4 Zim., Küche, Bad, Mans. per sof. oder 1. April z. vm. Näh. Laden.

Parkring 37 6—7 Zim.-Wohnung samt Zubehör z. v. 2268

Rampenweg 1, l.
frdl. 2 Zim.-Wohnung mit Balkon versetzungsh. per 1. Febr. preiswert zu v. 2795

Rheindammstr. 65. Zwei Zimmer-Wohnung mit schön. Küche u. Ver. noch leerw. Hof, u. a. II. Fam. zu 30 M. z. v. Näh. 1 Tr. r.

Ruppprechtstrasse 10
Neleg. Z. und Küche sof. od. spät. z. v. Näh. 2. St. 2977

Ruppprechtstr. 16, 4—5 Z.-Wohng. zu verm. Näh. Wenger, 3. Stock 2418

Rosengartenstr. 16
schöne 5 Zimmer-Wohnungen mit gr. Veranda, Elektr. u. Gas ꝛc. im 3. u. 4. Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre daselbst. 52190

Rosengartenstraße 34
part., 3 Zimmer, Küche mit Bad per 1. April zu verm. Näh. R 7, 40, Büro. 2547

Rheinhäuserstr. 24
part., 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Vorgarten und sämtl. Zubehör auf 1. April zu verm. G2

Rheinhäuserstrasse 26
2. Stock, in schöner freier Lage 5 Zimmerwohnung nebst Zubehör u. elektr. Licht auf 1. April z. verm. 2507

Rennershofstr. 20, 3 Tr. 6 Z., Bad u. Speisek. in fr. Lage p. sof. od. s. v. 2413

Rennershofstr. 26
schöne 4 Zimmerw. 2. St. nebst Zub. per 1. April zu verm. Näh. 2. St. rechts. 52438

Rheinhäuserstr. 49
ger. freundl. Wohn. 3 Zim. u. Küche an resp. Fam. sof. zu vermieten. Lind.

Schimperstraße 16 II
4 Zimmer und Küche pr. 1. April 1917 zu verm.
Näheres Mannheimer Aktienbrauerei Löwenkeller, B 6, 15. 52478

Schimperstr. 18, 3. St., 3 Zimmer, mit Küche, Mansarde zu verm. 2436

Schimperstr. 24, 3. St., 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Mansarde z. verm. 2435

Seckenheimerstr. 46b, 2 Z. u. K. auf 1. Febr. z. v. 2676

Stamitzstr. 3 4. St. schöne 3 Zimmerwohng. per 1. Jan. zu verm. Näh. part. Bastian Tel. 2616. 52378

Seckenheimerstr. 12
schöne große 5 Zimmerwohnung, Bad und allem Zubehör in freier Lage per 1. April zu vermieten.
Näheres im Laden. S1

Seckenheimerstr. 45
Schöne 3 Zimmerwohng. mit Bad, Mansard. zu vm. Näheres part. lks. 2664

Seckenheimerstrasse 72
per sof. od. per 1. April schöne Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller nebst Zubeh. zu verm. N5

Tullastraße 12
Herrschaftliche
3-Zimmer-Wohnung
mit all. Zubeh. z. v. 52410
Näh. Werderstr. 29, 2. St.

Verschaffeltstr. 15
Schöne 3 Zimmerwohn. m. Bad, elektr. Licht, auf 1. April zu verm. Näh. pt. r. oder K 2, 10, 2. St. 2600

Rich. Wagnerstr. 1
2. St., eleg. 4-Zim.-Wohng. per 1. April zu vermiet. Näh. part. rechts. 2540

Richard Wagnerstr. 2b
4 Zim.-Wohng. m. all. Zub. zu v. Zu erfr. part. lks. 2941

Werderstrasse 12
1 Tr., h. eleg. 4 Zim.-Wohn., Wohndiele, Bad usw., Zentralheiz. sof. od. 1. April z. v. Näh. Bügler, part. 2[illegible]

Werderstr. 29
Herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, großen Balkonen und Terrasse per 1. April 1917 zu vermieten. 52471
Näheres Werderstr. 29, 2. Stock.

Wespinstr. 5, moderne 6 Zimmer-Wohng. zu verm. Näheres 2. St. 2[illegible]

Wespinstr. 10, Oststadt
Schöne 3 Zim., Küche, Bad, Mansp. 1. April z. vm. Näh. 1 Tr. l. 2[illegible] Tel. 4210.

Waldparkdamm 1
Eleg. 4-Zimmerwohnung z. v. Tel. 5050. 52470

Waldparkdamm 2 1 Tr. links
4 Zim.-Wohng. sof. z. v. J. Schmitt, Stefanienpromenade 2. Tel. 6926. 52400

Große Wallstadterstraße 61
3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. 2574

4 u. 2 Zim.-Wohnung
mit Zubeh. zu verm. Näh. Q 7, 20, 3. St. Tel. 5030. 2560

Schöne 4 Zim.-Wohng.
per 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei Hahn, Ruppprechtstr. 11, 2 Tr. lks. 2400

Geräumige
3, 4 und 5 Zimmer-Wohnungen
eleg. Ausstattung, per 1. April zu vermieten.
Näh. Rich. Wagnerstr. 12, Tel. 1531. T1

Helle Wohnung
5 Zimmer, Küche und Zubeh. per sof. zu verm.
Näheres D 7, 10 II.
2744

Hochherrschaftliche
8-Zimmer-Wohnung
zu verm. Telephon 4927.
2717

Zu vermieten:
Wohnungen mit 2, 3 u. 4 Zimmern und Küche. Näh. Büro Friedrich Karlstr 14. 51280

3 schöne Zimmerw.
m. Zub. weg. Wegzug z. 1. April z. verm. Näh. Rheinhäuserstr. 60 II l. 2821

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Küche und Zubehör, per 1. April zu vermieten. 52266
Näheres B 4, 23—24.

Eleg. 5 Zimmerwohng. Bad, elektr. Licht, Gas u. sonst. Zubehör per 1. April zu vermieten. 52464
Näh. Ruppprechtstr. 3, pt.

Sch. 4 Zim.-Wohng. mit Bad und Speisekam. per 1. April zu verm. Näh. Augartenstr. 11, 4. St.

Schöne 3 Zimmerwohnung sofort od. s. 1. April z. v. Näheres part. bei Ebert, Rheinvorstadtstr. 5. 2895

Sch. 6 Zim.-Wohng. 1 Tr. mit allem Zubehör zu verm. Näheres 2612 Jungbuschstr. 4, 4. St.

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder

Hans Kohlmeier

Leutnant d. Res. im Res.-Inf.-Regt. Nr. 40, Inhaber des Eisernen Kreuzes

hat am 24. Dezember 1916 auf vorgeschobenem Posten sein hoffnungsvolles Leben für das Vaterland gelassen.

MANNHEIM, (N 3. 5), den 6. Januar 1917. L12

Familie Heinr. Kohlmeier.

Statt Karten!

EMMA HÖFER
OTTO WEIS
z. Zt. Feldkriegsgerichts-Sekretär
Verlobte

Mannheim-Feudenheim Freiburg i. B.
Januar 1917 2859

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3107
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung v. **Kriegs-Andenken**
Lieferung s. offiziell. **Orden-Bänder**
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.

Keks, Zwieback, Honig- Leb- und Pfefferkuchen

Dem unterzeichneten Verband ist von der zuständigen Reichsstelle die Zuteilung der Rohstoffe für oben genannte Erzeugnisse übertragen und ist der Verband gleichzeitig zur Ueberwachung der vertragspflichtigen Verwendung dieser Rohstoffe verpflichtet worden. E4

Nach den vertragspflichtigen Vorschriften müssen:

1. Sämtliche Erzeugnisse in geschlossenen Packungen in den Verkehr gebracht werden.
2. Die geschlossenen Packungen müssen den Namen und Wohnort des Herstellers tragen; ferner müssen die Packungen mit Aufdruck des Inhalts, des Verkaufspreises und des Herstellungsmonats versehen sein.
3. Die Zwischenhändler dürfen an den Waren und Packungen keine Veränderungen vornehmen.
4. Die Höchstpreise dürfen nur für Waren in angemessener Beschaffenheit gefordert werden; auf Wunsch werden die Höchstpreise jedermann, besonders auch den örtlichen Preisprüfungsstellen, bekanntgegeben.
5. In allen Verkaufsstellen müssen Preistafeln der feilgehaltenen Gebäcksorten offen aushängen.

Etwaige Uebertretungen sowohl der Fabrikanten als auch der Zwischenhändler bitten wir uns bekanntzugeben.

Verband Deutscher Keksfabrikanten, Celle.

Wichtig für Hausfrauen!

Keine Seife nötig!

Eine blendend weiße Wäsche

erhält jeder, der unsere bewährte Waschmethode anwendet. Nähere Auskunft wird durch 2818

Anders, Hamburg, Oberaltenallee 22

unter Voreinsendung von **Mk. 1.15** gegeben.

Versteigerung.

Im Versteigerungslokal des hiesigen städtischen Leihamts, Lit. C 5 Nr. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — wird die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

in Gold, Silber, Uhren, Nähmaschinen, Fahrräder, Musikinstrumente und dergl.

Freitag, 19. Januar 1917

abgehalten. Sp70

Die Versteigerung findet nur gegen Barzahlung statt und beginnt **nachmittags 2 Uhr.**

Das Versteigerungslokal wird um ½2 Uhr geöffnet.

Kinder dürfen in das Versteigerungslokal nicht mitgebracht werden.

Mannheim, 2. Jan. 1917.

Städtisches Leihamt.

Sammlung der Küchenabfälle u. Speisereste betr.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung des Bürgermeisteramts vom 9. ds. Mts. ersuchen wir sämtliche Hauseigentümer wiederholt dringend, für Aufstellung der erforderlichen Kübel beziehungsweise Kübel besorgt zu sein. Bei dem gegenwärtigen großen Mangel an geeigneten Arbeitern und im Interesse einer geregelten Abholung der Haushaltungsabfälle ersuchen wir jedoch um Aufstellung kleiner, leichter Gefäße.

Diejenigen Hauseigentümer, bei denen die Abfälle **nicht** durch Privatfuhrhalter abgeholt werden, wollen dies gefl. nur schriftlich bei unserer Verwaltung anzeigen, damit die Abholung durch das diesseitige Personal veranlaßt werden kann.

Infolge des großen Futtermangels ist es zur Durchhaltung und künftigen Vermehrung des gegenwärtigen Viehbestandes **vaterländische Pflicht** jedes Einzelnen, die Speisereste und Küchenabfälle zur Abholung und Nutzbarmachung als Viehfutter besonders zu sammeln und bereit zu halten.

Es liegt daher im Interesse sowohl jedes Einzelnen, als auch der Allgemeinheit, daß die O.-P.-B. nunmehr in allen Teilen eingehalten wird, da sonst, wie in der bezügl. Bekanntmachung des Bürgermeisteramts ausgeführt, bei Säumigen unnachsichtlich strafend eingeschritten werden müßte.

Mannheim, den 21. Dezember 1916. St486

Städt. Fuhr- und Gütverwaltung.
Krebs.

Stuttgarter Lebensversicherungsbank a. G. (Alte Stuttgarter)

Der Vorstand hat mit Genehmigung des Aufsichtsrats die Dividende der Versicherten für das Jahr 1917 **in derselben Weise wie für 1916,** also folgendermassen festgesetzt: 124

1. Grunddividende (Plan A): 33⅓% der Todesfallprämie und 16⅔% der alternativen Zusatzprämie;
2. Dividendenplan A II: 44% der Todesfallprämie und 22% der alternativen Zusatzprämie;
3. Dividendenplan B: 2,70% der einbezahlten Prämiensumme.

Den ältesten Versicherten dieser Dividendengruppe wird hierdurch im Jahre 1917 eine Dividende von 108% einer vollen Jahresprämie gewährt.

4. Dividendenplan C: 8% gleichbleibende Dividende und die bisherigen Prospektrenten.

Auskünfte erteilen in Mannheim: Carl Jüdel, D 6, 4; Alb. Koechler, Carl Ludwigstr. 15; Paul Benfey, Augusta-Anlage 31; Ob.-Insp. Jaeger, Heinr. Lanzstr. 28.

Klavierunterricht

ert. konserv. geb. Fräulein **gründl. u. gewissenhaft.** Zuschr. unter Nr. 1049 an die Geschäftsstelle.

Nachhilfeunterricht

Ueberwachung der Aufgaben übern. Student der O. Realschule m. best. Ref. Ang. u. 2806 a. d. Geschäftsst.

Bekanntmachung.

Den Vollzug von Zinsgutschriften auf Sparbücher.

Die Schalter der Städt. Sparkasse dahier sind zu Jahresanfang jeweils außerordentlich stark besucht. Um die gleiche Zeit erfolgen auch sehr zahlreiche Anträge auf **Gutschreibung der Zinsen des vorangegangenen Jahres auf Sparbücher,** durch welche die rasche Abfertigung des Publikums sehr beeinträchtigt wird. Diese Zinsgutschreibungen sofort bei Jahresbeginn können ohne Nachteile für die Einleger unterbleiben, weil die erwachsenen Zinsen auch ohne Eintrag zum Sparbuch und ohne Zutun des Bucheigentümers kapitalisiert **und vom 1. Januar** ab wiederverzinst werden.

Wir müssen zur Erreichung einer möglichst raschen Abfertigung unseres Kassenpublikums bestrebt sein, zu genannter Zeit von unseren Schaltern alle nicht unbedingt erforderlichen Belastungen fernzuhalten und sind deshalb genötigt, **den Vollzug bloßer Zinsgutschriften auf Sparbücher während des Monats Januar l. Js. abzulehnen.**

Wir erbieten uns aber, solche **Zinsgutschriften** in all den Fällen, in den Ein- oder Rückzahlungen im laufenden Jahre nicht mehr stattfinden, **schon von jetzt ab vornehmen zu lassen** und laden unsere Einleger ein, von diesem Anerbieten einen recht umfassenden Gebrauch zu machen.

Mannheim, 12. Dezember 1916.

Städt. Sparkasse:
Schmelcher. St2009

Vermischtes

Schmier-Waschmittel

„Henkel" hat lange bekannte Reinigungs- u. Schmierkraft. Enthält keinen Ton, keine oder Kaolin u. keine die Wäsche stark angreifend. Stoffe. „Von ersten Sachverständigen geprüft u. empfohlen"!! „Guter Ersatz für Schmierseife!" Probe-Pt. 9 Pfd. Brutto M. 7.50 franko Nachnahme. Wiederverkäufern Spezialofferte **Henkel & Co., Nürnberg.**

Velour-Beibel-Filzhüte für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuen Modell umgeformt. D5.10. Hutmacherwerkstatt.

Postkarte genügt **Nähmaschinen** aller Systeme repariert 86 **Knudsen, L 8, 2.**

Papier-Servietten in wunderbaren Ausführungen empfiehlt 2774 **Philipp Fuhr** J 2, 4 Telephon 4892

Frostbeulen erfrorene Hände und Füsse behandelt mit bestem Erfolg E1 „Kosmetik" Fr. E. Hirsch Paradeplatz O 1, 2. **Nur für Damen!** Techn. vollk. Apparate.

Geldverkehr

Suche **1a. Hypotheken** und Restkaufschillinge mit Nachlaß. Angeb. unter nt. 2775 a. d. Geschäftsst.

Schlosser-Vorlagewerk

enthaltend:
27 Kunstbeilagen über Grabkreuze, Füllungsgitter, Fenstergitter, Vorgartengitter, Gartenpforten, Firmenschilder, Vordächer, Blumen- und Rauchtische, Kandelaber, Laternen Heizkörper etc. etc.
mit Maßangaben geheftet Mk. 3.—
Zu beziehen durch den Verlag der
Südd. Bau- und Kunstschlosser-Zeitung
Mannheim, E 6, 2.

Haushaltungbüchlein für monatliche u. für vierteljährliche Zahlungen stets vorrätig in der Dr. C. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Unterricht

Handels-Lehranstalt Merkur
Leiter **Dr. phil. Knoke,** P 4, 2, Tel. 3070.
Gründliche u. praktische Ausbildung in allen Handelsfächern. J6
Neue Kurse beginnen am **5. Februar**
Auskunft und Prospekte kostenlos.

Handelsschule V. Stock
Mannheim, P 1, 3. Ludwigshafen
Gründliche u. praktische Ausbildung f. den kaufm. Beruf. **Neuaufnahmen von Damen und Herren jeden Alters am 1. und 15. des Monats.**
Grösste Schule am Platze. Ueber 130 Schreibmaschinen, Rechenmaschinen und Apparate.
Man verlange Prospekte.

Reparaturen aller Arten **Uhren.** Schnellste Bedienung zu mässigen Preisen.
A. Steinhardt J 1, 10.

Holzbearbeitungs-Maschinen
billigst abzugeben.

1 Trennbandsäge 1200 mm ⌀, Fabrikat Kramrein & Katz Z11
1 Trennbandsäge 1100 mm ⌀, Fabrikat Kirchner & Co.
1 Bandsäge 1100 mm ⌀, Fabrikat Kramrein & Katz
1 Bandsäge 900 mm ⌀, Fabrikat Anton Schuh
1 Abrichtmaschine 600 mm breit
1 dreiseitige Hobelmaschine 560 mm breit, Fabrikat Zimmermann
1 dreiseitige Hobelmaschine 450 mm breit, Fabrik. Nummer & Sohn
1 Nutmaschine
3 Messerschleifmaschinen 600, 620, 1700 mm br.
1 Kreissäge mit fahrbarem Tisch. 1600×1150 mm.

Sigmund Schneider, Mannheim.

Bekanntmachung.

Die **Entleerung** von **Hausparkassen** (Heimsparbüchsen)

Die rasche Abfertigung des zu Jahresanfang an unseren Schaltern jeweils erscheinenden sehr zahlreichen Kassenpublikums wird sehr beeinträchtigt durch die **Entleerung von sogenannten Hausparkassen** (Heimsparbüchsen) und die Feststellung und Nachzählung ihres oft aus **kleinsten Münzsorten** bestehenden Inhalts. St3610

Wir richten an die Inhaber solcher Hausparkassen die dringende Bitte, deren Entleerung schon jetzt und tunlichst vor Jahresschluß vornehmen zu lassen. Wegen der empfindlichen Störung in der Abfertigung des übrigen Kassenpublikums sind wir genötigt, die Entleerung von Hausparkassen während des Monats Januar 1917 abzulehnen.

Mannheim, den 12. Dezember 1916.

Städtische Sparkasse:
Schmelcher.

Vermietungen

Schöne 4 u. 5 Zim.-Wohn. parterre und eine Treppe, Bad, elektr. L., auch f. Büro sehr geeign., per 1. April zu v. Näh. **P 5, 13a. III.** 2005

Auf 1. Februar habe mehrere 2 u. 3-Zim.-Wohnungen zu verm. Desgl. **Tattenheimerstraße 112** gut eingerichtete Bäckerei mit 2-Zimmer-Wohnung sowie eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad, Mansarde und allem Zubehör im 4. Stock billigst. Nähere Auskunft erteilt Hausverwalter Wilh. Märtin, Lange Rötterstraße 98. 2941?

7 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubehör, 2 Tr. h. per 1. April zu verm. Näh. **L. 7, 2.** 3 Tr. 664

Schöne Wohnungen von 5, 6, 7 u. 8 Zimmer, reichl. Zubehör s. v. 2831 Näh. **Kirchenstr. 12.**

Neuostheim 2, 4 u. 5 Zimmerwohn. u. einzelne Bädern p. sof. od. später zu verm. Näh. Arch. Heiler, Telephon 340. 2403

Seckenheim Schloßstraße 35, schöne 3 Zimmer-Wohng. an **ruh. Fam. zu vm.** 2819

Feudenheim. Hauptstraße 116 2480 Erdgeschoß, drei Zimmer, Küche, Bad und Gartenanteil per 1. April s. v. Näh. M 5, 11. Tel. 418.

Zu vermieten. In dem Hause in **Schwetzingen** Gustav Hummelstraße 19 ist die Parterrewohnung, bestehend aus sechs Zimmern, Küche, Garage und den erforderlichen Nebenräumen mit allen neuzeitlichen Einrichtungen ausgestattet per 1. Juli 1917 zu vermieten. Das Haus ist gegenüber dem Bahnhof, an der Haltestelle der elektr. Bahn, bei der Post und dem Güterbahnhof gelegen und in herrschaftlich eingerichtet. 82435 **Karl Duffel,** Schwetzingen, Friedrichstraße 36.

Möbl. Zimmer

C 2, 24 1 Treppe, fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. zu v. 32505

C 4, 20/21 fein möbliert. Zim. mit pd. v. Pens. s. vm. Näh. 1 Tr. l. 2691

D 7, 17 1 Tr., sep. gut mbl. Zim. s. v. 2611

E 3, 5 1 Tr., möbliert. Zim. zu v. 2558

E 7, 2 p. g. möbl. Zim. m. Pens. s. verm. 3511

F 4, 6 1 Tr. einfach möbl. Zimmer sofort zu verm. 2481

H 7, 28 ebenerdige möbl. Zim. zu v. 32381

L 2, 12 3 Tr. links, möbl. Zim. s. v. 2471

L 3, 3a part. Gutmöbl. Zim. s. v. 2270

L 6, 14 pt. r. möbl. Zim. elektr. Licht, Badim Hause sofort zu vermieten. 3498

L 12, 5 p. Hübsch mbl. Zim. s. v. 2374

M 2, 9 3. St. l. Gr. schön möbl. Zimmer s. verm. ev. Wohn- u. Schlafz. 2550

O 2, 2 Nähe der Post, schön möbliert. Zimmer zu verm. 2545

P 2, 8/9, 3 Tr., möbl. Zim. ob. ohne Kost zu v. 2415

P 5, 4 III., einfach möbl. Zim. sofort zu verm. 3499

P 6, 19 1 Tr., gut möbl. Zimmer m. oder o. Pens. p. 1. Jan. s. v.

R 7, 38 St. 1 schön möbl. Z. s. v.

S 3, 12 2 Tr. r., sch. möbl. sonniges Zim. mit separatem Eingang sofort zu vermieten. 2611

S 6, 17, 3 Tr. r. Sep. möbl. Z. s. vm. 113

S 6, 28 2 Tr. gut möbl. Balkonzimmer mit Pens. s. v. 2502

U 1, 20 2 Tr. gut möbl. Zim. p. alleinst. Schlafmädchen 2741

U 3, 11 3. St. Grob. gut mbl. Zimmer in ruh. Hause an beff. Herrn zu verm. 3250

Bismarckstr., L 15, 9 3 Tr. r. sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Bad u. el. Licht sof. zu verm. 2540

Collinistr. 10, 3 Tr. lks., 1 od. 2 schön möbl. Zim. mit freier Aussicht, evtl. mit Küchenb. zu vm. 2292

Goethestr. 4 part., gut möbl. größeres Erkerzimmer s. v. 32490

Lameystraße 9 1 Tr. Eleg. möbl. Zimmer per sof. zu verm. 2715

Prinz-Wilhelmstr. 23 4 Treppen sehr gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten elektr. Licht, Bad p. sof. s. v. 2470

Seckenheimerstrasse 31a 2 Treppen rechts **Möbl. Wohn- u. Schlafz.** 2 Bett., Piano, Küchenben. bei alleinst. reinl. Frau per 1. Febr. zu v. 2714

Tullastr. 18 hübsch mbl. Zim., rufl. Lage, elektr. Licht sof. zu verm. bei **Hintzen.** 2614

Mittag- u. Abendtisch

C 4, 6 Empfehle besseren Privatmittags- und Abendtisch.

Guten bürgerlichen **Mittag- u. Abendtisch** empfiehlt. D 3, 1. 2600

Läden.

D 5, 15 Laden (Kolos.) und 3 Zim.-Wohng. mit Badez. 2. St. zusammen od. getrennt sof. vermiethar. Näh. Hauseigentümer. 82141

K 1, 5a Bernhardushof, Laden p. 1. April zu vermieten. Näheres bei der Verwaltung. E11

M 5, 2 Laden mit 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 2464

Bürgermstr.-Fuchsstr. 35 Bäckerei mit Laden und Wohnung, evt. auch als Wohnung per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Friedrichsstr. 5 III.

Großer moderner Laden in bester Lage der Stadt, sehr preiswert, während des Krieges evtl. länger zu vermieten. Angebote unter Nr 2869 an die Geschäftsstelle.

Friedrichsplatz 14, großer Laden mit Zentralheizung zu verm. Näh. B. Gröll, K 1, 12, Telephon 2154. 2431

Laden mit Magazin H 1, 15, Marktplatz, s. vm. Näh. **Eichbaumbrauerei.** 32466

Cigarren-Geschäft mit Einrichtung auch für andere Branchen geeignet, Eckhaus, in bester Lage, günstig zu vermieten. K 3, 1. 2654

Büro.

D 7, 24 Zwei Büroräume u. zwei Magazine per sofort zu vermieten. 32370 Näh. bei **H. Feisenbecker Kaiserring 8.**

F 5, 1 part., 3 Büroräume m. Zubeh. per 1. 4. 17 evtl. früh. zu vm. Näh. Handm. **Hennige** daselbst od. Arch. **Heiler,** Telephon 340. 32463

Werkstätte.

Werkstätte für jeden kleinen Betrieb passend, zu vermieten. **Zimpelmann Pumpwerkstrasse 29**

Die von Deutschen Boerner Werken seither innegehabten **Fabrikräume Kepplerstrasse 35** sind zu vermieten. 32212 Näheres **G 2, 22.**

Werkstätte mit Elektromotor zu mieten und 2 Elektromotoren zu kauf. gesucht. Ang. u. 3506 a. d. Geschäftsst.

Größerer 63210 **Fabrikationsraum** (ca. 100—150 qm) geeignet für Cellonnagenfabr. womöglich Schwetzingervorst. per sofort oder später ges. Angeb. unter Nr. 8-289 an die Geschäftsstelle.

Helle Werkstatt oder Lagerraum per sofort zu vermieten. J 5, 16. 2874

Dreistock. Werkstattbau sofort zu verm. Näheres Meerfeldstr. 16. 2570.

Magazine.

P 5, 13a sch. gr. hohe l. Magazin-Lager, Werkst. od. Möbel bill. z. v. Näheres 3. Stock. 3158

Miet-Gesuche

Zwei Zimmer Nähe Luisenring als Büro gesucht. Angeb. m. Preisangabe unter Nr. 2862 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer in bess. Hause event. mit voller Pension von hoh. Beamten sofort gesucht. Angeb. unt. 2640 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Heirat

Privatbeamter, 28 Jahre alt, sucht zwecks späterer **Heirat** mit bürgerlichem Mädchen mit etwas Mittel in Verbindung zu treten. Gefl. Angeb. mit Phot., Darlegung der Verhältnisse, unter Nr. 2613 an Geschäftsstelle ds. Bl.

MARCHIVUM

Zeitgemässe Angebote!

Die Reellität, die Auswahl, die Kulanz und die Leistungsfähigkeit unseres Hauses zeigen Jhnen den Weg zum zeitgemässen Einkauf!

Samt- u. Seal-Mäntel

grüne Seidenplüsch- und Seidensamt-Ware, in halb-, ¾-, lang u. ganz lang, nur moderne Verarbeitung, je nach Stoffgattung u. Ausarbeitung

M. 325, 245, 185, 150, **125.00**

Samt- u. Seal-Jacken

aus guter Samtware, Seidensamt und Plüsch, jugendliche, glatte und Blusenformen, auch für starke Damen vorrätig, je nach Stoffgattung und Ausarbeitung

M. 175, 125, 110, 85, **58.00**

Pelz- und pelzbesetzte Mäntel

in jugendlichen Kleider- und Glocken-Formen, ganz u. halb auf Seide gefüttert in nur erstklassigen Qualitäten zu angemessenen Preisen.

Jacken-Kleider

in schönen Formen, darunter viele Modell-Kleider, je nach Stoffgattung und Ausarbeitung . .

M. 225, 175, 110, 85, 65, **45.00**

Mäntel

in Ulsterart und fescher, verschiedenartiger Fantasie-Verarbeitung, aus guten haltbaren Stoffen, je nach Stoffgattung . . . . . .

M. 98, 85, 72, 55, 42, 32, 24, **19.50**

Morgenröcke und Morgenjacken

aus Lammfellstoffen, Foulees-, Woll- und Baumwoll-Mousseline, fesche und lose Formen, je nach Stoffgattung . . . . . .

M. 48, 45, 36, 25, 17.50 12.50 **7.75**

Taillen-Kleider

in edler, moderner Verarbeitung, vornehme Ware, in Wolle u. Seide u. Wasch je nach Stoffgattung . . . . . .

M. 225, 175, 135, 110, 85, 75, 65, 50, **42.00**

Röcke

moderne Schnitte, Glocken- sowie andere Formen, aus soliden, guten Stoffen je nach Stoffgattung . . . . . .

M. 45, 35, 23, 16, 9.50 5.50 **2.90**

Kinder-Kleider

aus karierten und anderen Stoffen, moderne Formen, für das Alter von 6 bis 13 Jahren je nach Stoffgattung . . . . . .

M. 48, 39, 29, 18, 15, 12, 9, 7.50, 5, **3.90**

Mäntel-Kleider

in Glocken-Formen, aus Covercoat, Cheviot, Wollrips und Baumwollrips, in jugendlicher Verarbeitung, je nach Stoffgattung und Ausarbeitung

M. 95, 78, 55, 42, **35.00**

Blusen

in Wolle, Seide u. Baumwolle, fesche Hemden- u. Blusenformen, nur neue mod. Verarbeitung, je nach Stoffgattung u. Ausarbeitung

M. 35, 27, 21, 17.50 12, 8, 5, **3.00**

Kinder-Mäntel

aus guten wollgemischten u. Baumwollstoffen, moderne Spangen- und Gürtelformen, für das Alter von 6 bis 14 Jahren, je nach Stoffgattung und Ausarbeitung . . . . . .

M. 58, 42, 36, 22, 16.50 12.50 9.50 **7.50**

L. Fischer-Riegel

Südwestdeutschlands grösstes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Kleidung

Hauptgeschäft E 1, 1 bis 4 Breitestrasse — *Filiale P 6, 20 Heidelbergerstrasse*

DEMAG

Greifer Kräne

Deutsche Maschinenfabrik A.-G. DUISBURG

Drucksachen liefert in modernster Ausführung rasch und billigst **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.**

Rasche Hilfe ~ Doppelte Hilfe!

Fehlende oder nicht ausreichende Betriebskraft behebt man am schnellsten und zweckmäßigsten durch

LANZ-LOKOMOBILEN

Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lanz"

HEINRICH **LANZ** MANNHEIM

Lungen-

und Halskranke. Verlangen Sie Prospekt über bewährt. Heilverfahren ohne Berufsstörung. 9087

Sanitätsrat **Dr. Weise's** Ambulatorium, Berlin, Zimmerstrasse 96.

Bezirkssparkasse Ladenburg (Stadtsparkasse Rathaus)

mit Haftpflicht von 6 Gemeinden — mündelsicher. — Bankkonto: Reichsbank-Giro-Konto Mannheim, Badische Bank Mannheim, Bank f. Handel u. Industrie Mannheim und Postscheck-Konto Karlsruhe Nr. [illegible] Tägliche Verzinsung sämtlicher Einlagen. Zinsfuß 4%.

Einlagen für unsere Kasse können bei oben genannten Banken gemacht werden.

Sicherung gegen unbefugte Abhebungen der Einlagen durch Sperrmaßregeln kostenlos.

Rechenmaschinen

leihweise abzugeben. 17676

Ph. Gräff, Käferthalerstr. 193.

Der beste billigste haltbarste **Sohlen-Schutz** ist der **Federstahl-Sohle**

gewährt leichtes federndes Auftreten u. sichert vor Ausgleiten. Haltbarkeit mindestens 3—4 Monate. Bestellen Sie sofort! Kinderstiefel (bis Nr. 35) M. 1.50, Damen- u. Jungen- (Nr. 36) M. 1.80, Herrengröße (40-47) M. 2.— das Paar sohlen, bei 6 Paar franco Nachnahme.

Richard Hagel, Würzburg 40 17067

Tüchtiger Fabrikant sucht sofort, mit größerem Kapital

tätige Beteiligung oder **Uebernahme** einer

Munitions-Fabrik

mit Heeresaufträgen, Arbeiter und Betriebs-Personal.

Ausführliche Angebote an

L. Knöpflmacher, Mannheim

Kirchenstrasse

erbeten. 64

MARCHIVUM